

# **Eltern\_Survey\_2010\_2011 Gratisimpfprogramm & Mutter-Kind-Pass**

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin  
Radetzkystraße 9, 8010 Graz  
März 2011

## Durchführung, Grundgesamtheit und Teilnahme

Die Online-Befragung wurde per e-mail im Zeitraum zwischen 10.1.2011 und 28.02.2011 durchgeführt. Als Grundgesamtheit wurde die zum Stichtag 1.1.2010 im Steirischen Impfnetzwerk angemeldeten Eltern von 0-6-Jährigen, von denen eine e-mail Adresse bekannt war, definiert (insgs. 6.074 Elterndatensätze). Der Rücklauf ist mit 983 verwertbaren Fragebögen durchaus erfreulich hoch (16,18%). Details zur Spezifikation der Stichprobe sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt. Um die Lesbarkeit von Tabellen und Charts zu unterstützen, wird in diesen Bereichen auf eine Genderung verzichtet.

Alter		
bis 25	41	4,2%
26 bis 35	601	61,1%
36 bis 45	330	33,6%
über 45	7	0,7%
keine Angabe	4	0,4%
Summe	983	100,0%
Medianwert Alter	33	

Geschlecht		
männlich	47	4,8%
weiblich	936	95,2%
Summe	983	100,0%

Alleinerzieher/in		
Ja	50	5,1%
Nein	933	94,9%
Summe	983	100,0%

Höchste abgeschlossene Schulbildung		
Pflichtschule ohne weitere Ausbildung	10	1,0%
Pflichtschule mit Lehre	135	13,7%
Fachschule, Handelsschule	158	16,1%
Matura	308	31,3%
Universität/Hochschule/FH	372	37,8%
Summe	983	100,0%

Anzahl Kinder		
1 Kind	500	50,9%
2 Kinder	385	39,2%
3 Kinder oder mehr	98	10,0%
Summe	983	100,0%

Alter des jüngsten Kindes		
bis 1	355	36,1%
1 bis 2	308	31,3%
2 bis 3	169	17,2%
3 bis 4	97	9,9%
4 bis 5	39	4,0%
5 bis 6	3	0,3%
6 bis 7	2	0,2%
8 bis 9	1	0,1%
keine Angabe	9	0,9%
Summe	983	100,0%

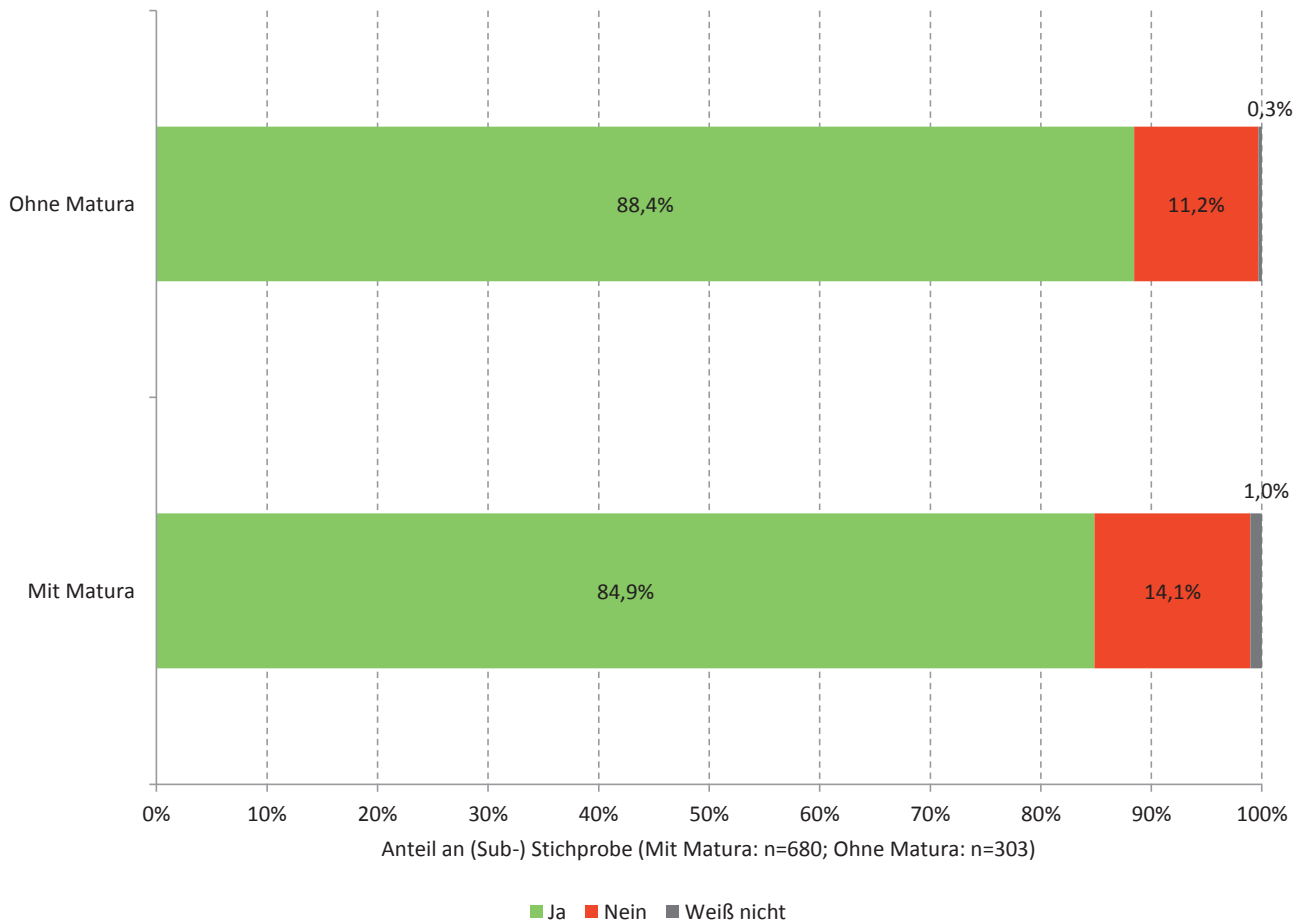
Alter und Bildung	älter		jünger	
	n	%	n	%
Mit Matura	342	72,8%	338	65,9%
Ohne Matura	128	27,2%	175	34,1%
Gesamtergebnis	470	100,0%	513	100,0%

Anzahl Kinder und Bildung	1 Kind		mehr als 1 Kind	
	n	%	n	%
Mit Matura	351	70,2%	329	68,1%
Ohne Matura	149	29,8%	154	31,9%
Summe	500	100,0%	483	100,0%

Der Altersmedianwert der RespondentInnen liegt bei 33 Jahren – erwartungsgemäß haben zum überwiegend hohen Teil (95%) Frauen an der Befragung teilgenommen. Der Anteil der AlleinerzieherInnen ist mit 5% extrem niedrig. Der Anteil der RespondentInnen mit universitärer Schulbildung ist mit 37,8% sehr hoch. Die Hälfte der RespondentInnen hat 1 Kind, 67% der RespondentInnen geben das Alter des jüngsten Kindes mit maximal 2 Jahren an. Geantwortet haben also grosso modo „Frauen über 30 mit einem Kind bis max. 2 Jahre, die nicht-alleinerziehend sind und über eine überdurchschnittlich hohe Schulbildung“ verfügen.

Hat Ihr Kind im Jahr 2010 Gratis-Impfungen mit dem „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“ bekommen?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	84,9%	88,4%
Nein	14,1%	11,2%
Weiß nicht	1,0%	0,3%

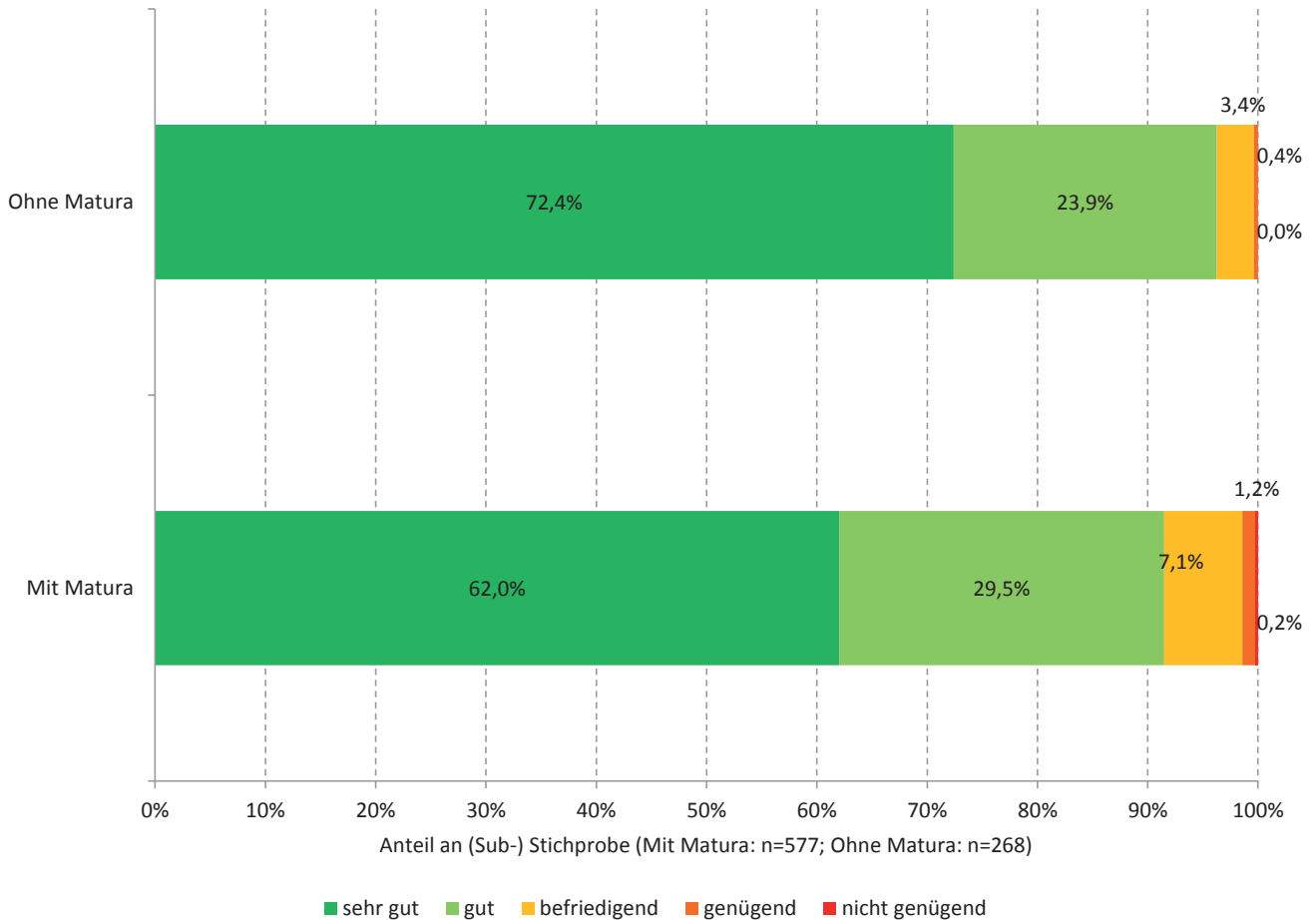
2010 Impfung mit dem 'Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind' bekommen



Die RespondentInnen geben mit deutlich über 80% an, dass ihr Kind im Jahr 2010 Gratisimpfungen mit dem „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“ bezogen hat. Damit ist Impfung ein durchaus rezent aktuelles Thema, was für die Interpretation der weiteren Ergebnisse eine bedeutsame Voraussetzung ist.

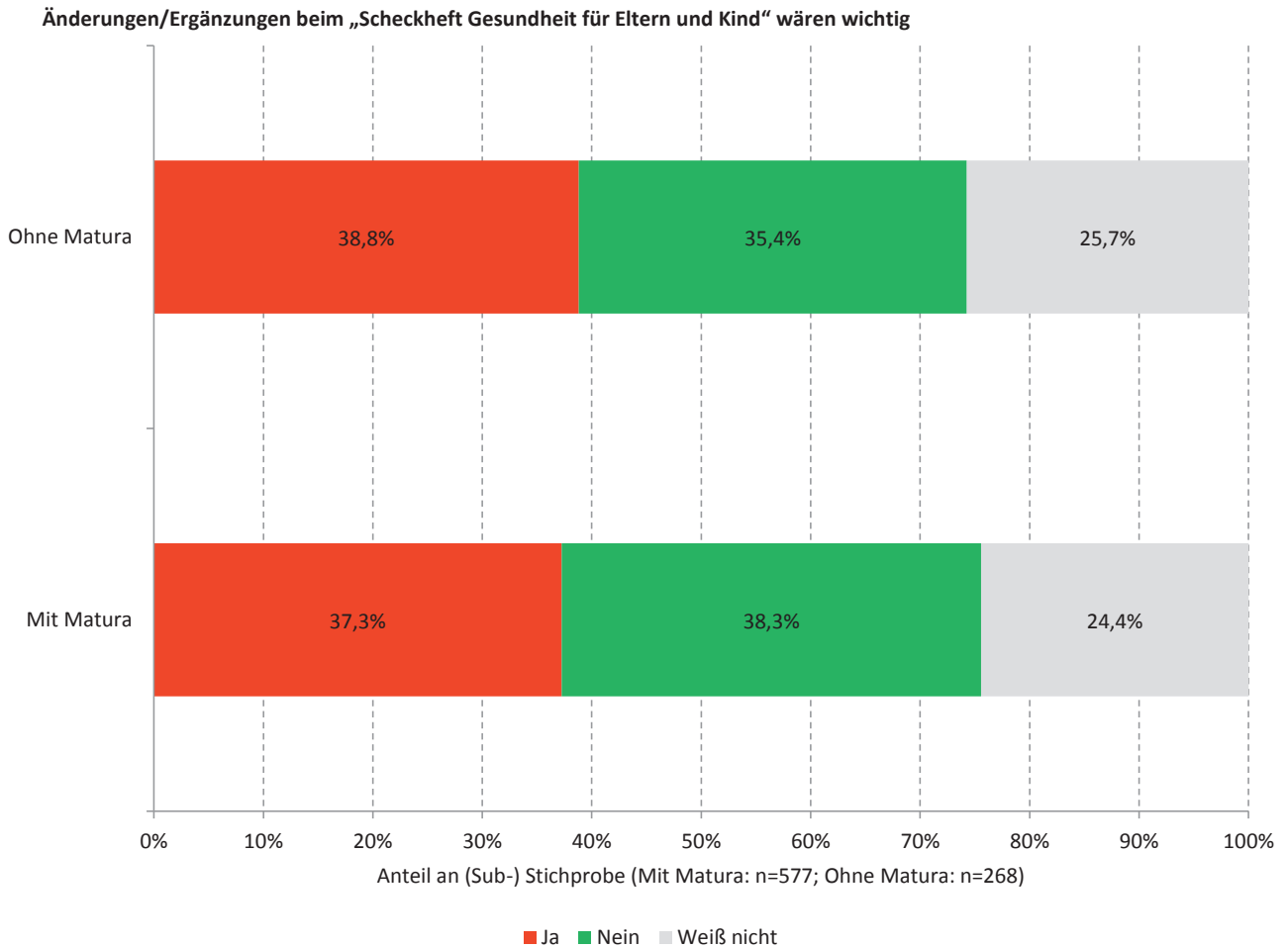
Wie praktisch oder unpraktisch finden Sie das „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“?		
	Mit Matura	Ohne Matura
sehr gut	62,0%	72,4%
gut	29,5%	23,9%
befriedigend	7,1%	3,4%
genügend	1,2%	0,4%
nicht genügend	0,2%	0,0%

Praktikabilität des „Scheckhefts Gesundheit für Eltern und Kind“ in der täglichen Praxis (Schulnoten)



Die Praktikabilität des Impfscheckhefts wird als überwiegend sehr gut (72 bzw. 62%) und gut (24 bzw. 30%) bewertet. Besonders erfreulich ist, dass das Scheckheft von Frauen mit geringerer Schulbildung als praktikabler eingestuft wird als von Frauen mit höherer Schulbildung.

Gibt es Änderungen/Ergänzungen beim „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“, die aus Ihrer Sicht wichtig wären?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	37,3%	38,8%
Nein	38,3%	35,4%
Weiß nicht	24,4%	25,7%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%



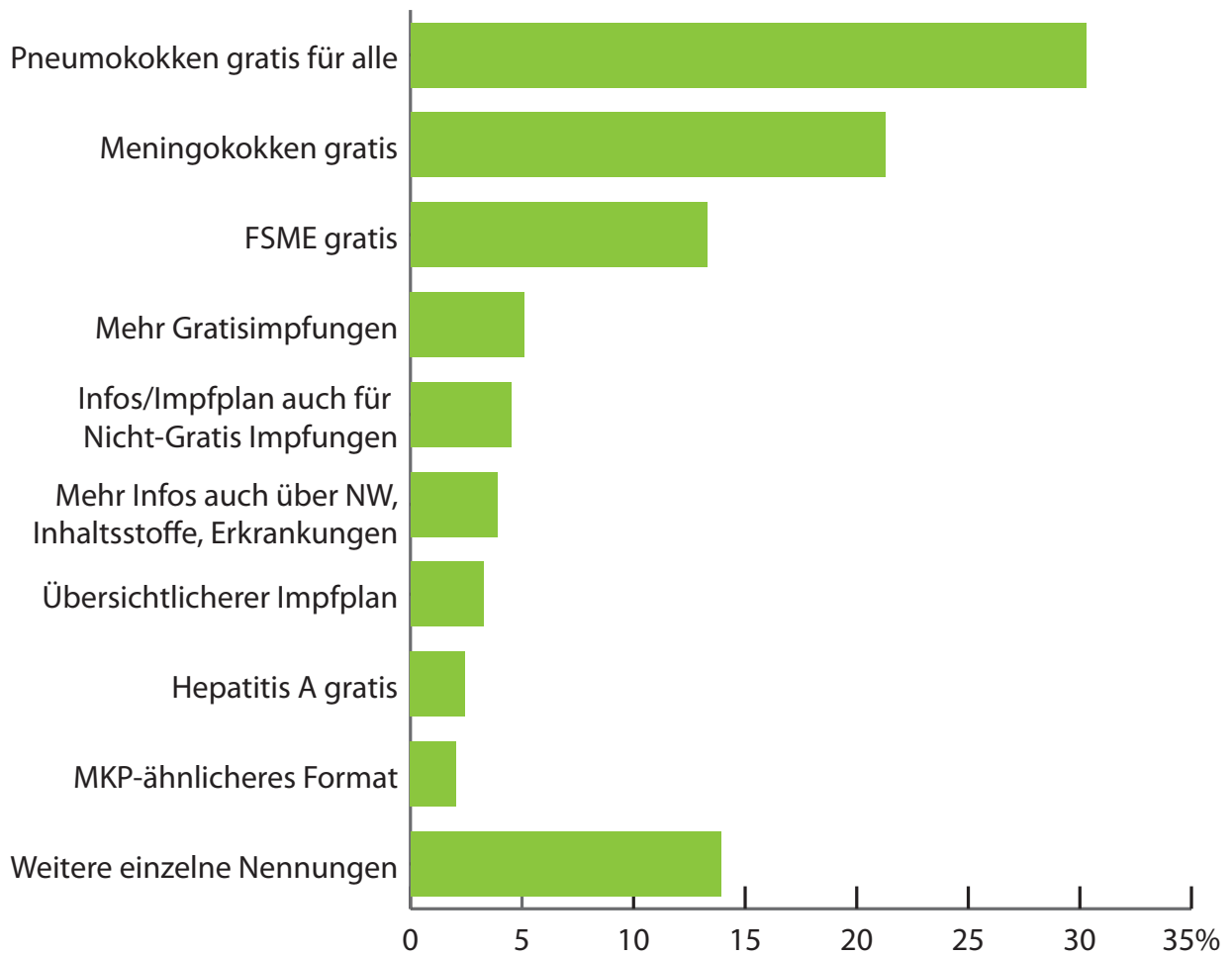
Rund 39 bzw. 37% der RespondentInnen geben an, dass aus ihrer Sicht Änderungen am Impfscheckheft wichtig wären.

Welche Änderungen/Ergänzungen wären Ihnen wichtig? (Anzahl Nennungen)	n	%
Pneumokokkenimpfung gratis für alle	148	30,27
Meningokokkenimpfung gratis	104	21,27
FSME gratis	65	13,29
Mehr Gratisimpfungen	25	5,11
Infos/Impfplan auch für Nicht-Gratis Impfungen	22	4,50
Mehr Infos auch über Nebenwirkungen, Inhaltsstoffe, Erkrankungen	19	3,89
Übersichtlicherer Impfplan	16	3,27
Hepatitis A gratis	12	2,45
MKP-ähnlicheres Format	10	2,04

>

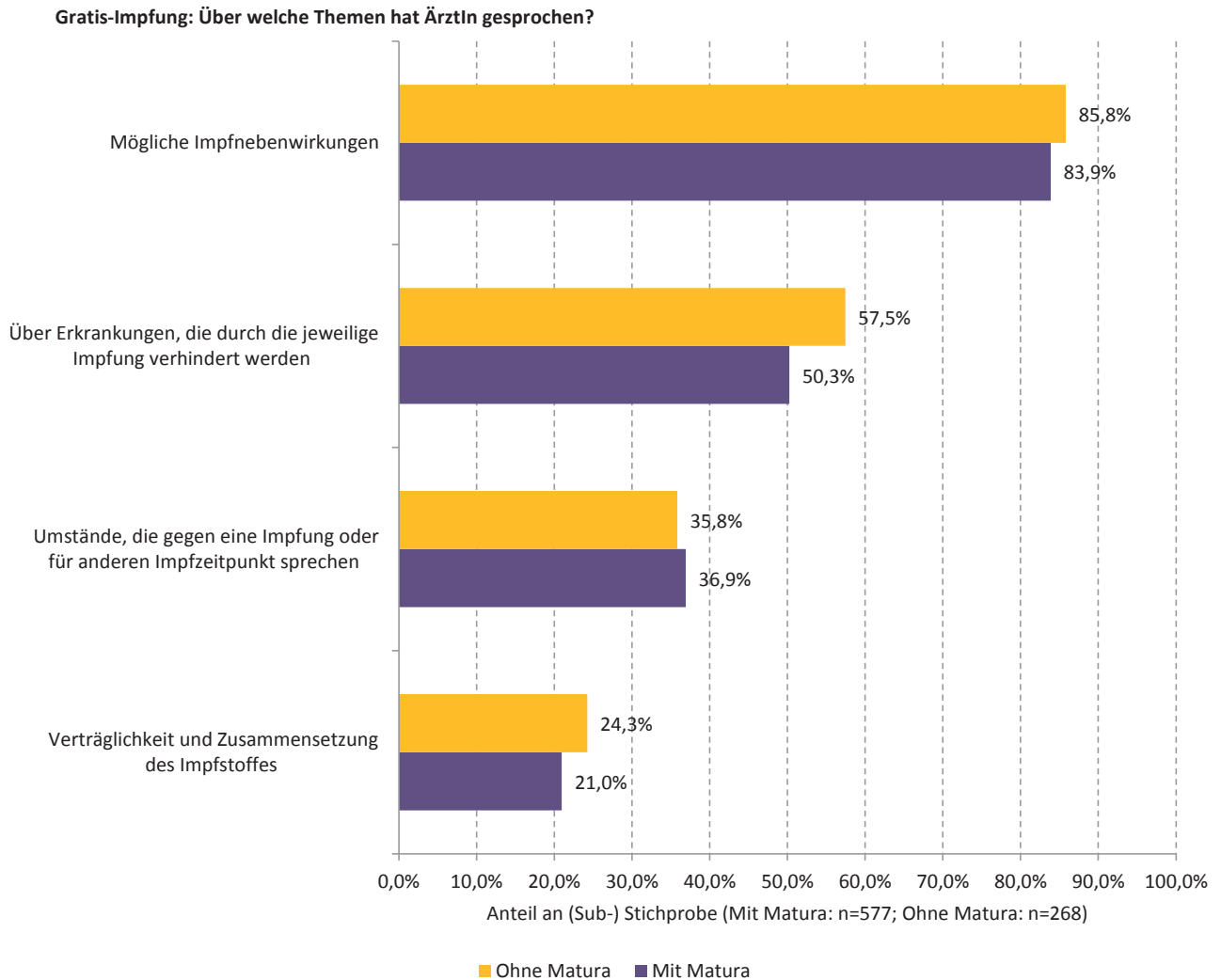
Teilkomponenten (z.B. bei 6fach-Impfung) gratis bzw. mehr Flexibilität	8	1,64
Infos per Brief/Mail nach Impfplanänderungen	7	1,43
Windpocken gratis	6	1,23
Gutscheine für Vergünstigungen bei Nicht-Gratis-Impfungen	6	1,23
Impfdoku über e-Card	5	1,02
Grippe gratis	3	0,61
Reihenfolge der Bons im Scheckheft nach Impfreiheitenfolge	3	0,61
Individuelle Eintragungsmöglichkeiten: Impf-Termine beim eigenen Kind	3	0,61
Mehr Infos/Pflichtige Absolvierung Zahnmed. Untersuchung	3	0,61
Mehr Spielraum beim Terminisieren der Impfungen	3	0,61
Impfstoffe bei Arzt lagernd (Einsparen des Apothekenweges)	3	0,61
Rota gratis	2	0,41
(e-Mail) Impferinnerung	2	0,41
Ausstellung von Duplikaten bei Verlust	2	0,41
Tuberkulose gratis	1	0,20
MMRV gratis	1	0,20
Toxoplasmose gratis	1	0,20
HPV gratis	1	0,20
Grippepflicht für Angehörige	1	0,20
Pflichtige Elternfortbildung im MKP	1	0,20
Mehr Infos über Funktionsweise der Gutscheinabschnitte	1	0,20
Weitere Gesundheitsfördernde Maßnahmen sollen auch gezahlt werden	1	0,20
Gutscheine für Gratisinfoveranstaltungen	1	0,20
Impfungen sollen nicht Pflicht für Karenzgeldbezug sein	1	0,20
Scheckheft an behinderte anpassen	1	0,20
Mehr Infos über weitere Gesundheitsthemen	1	0,20
Gesamt	489	100,00

Rund 65% der Antworten auf die Frage nach einer Spezifizierung des Änderungsbedarfs richten sich auf Erweiterungen im Gratisimpfprogramm – insbesondere die Impfungen gegen Pneumokokken (für alle), Meningokokken und FSME sollen ins Impfscheckheft und damit ins Gratisprogramm übernommen werden. Für die Gestaltung zukünftiger Impfscheckhefte bedeutsam ist auch der deutliche Wunsch nach mehr Information auch über nicht Gratis-Impfungen – diese Anregung der Eltern wird dankend an- und aufgenommen; der Wunsch nach übersichtlicheren und auch flexibleren Impfplänen ist verständlich – wird aber durch die medizinische Komplexität des Impfplans und die komplexen Anwendungs- und damit Verrechnungsrichtlinien in der Gratisimpfaktion konterkariert. Ähnliches gilt für den Wunsch nach einem kleineren, MKP-ähnlichen Format: Das Impfscheckheft ist auch ein Dokumentations- und Verrechnungsinstrument, daher richtet sich die Wahl des Formats auch nach den Bedürfnissen der Ordinationen. Insgesamt wird dem Wunsch nach besserer Übersichtlichkeit aber auch in Zukunft so gut eben möglich Rechnung getragen werden.





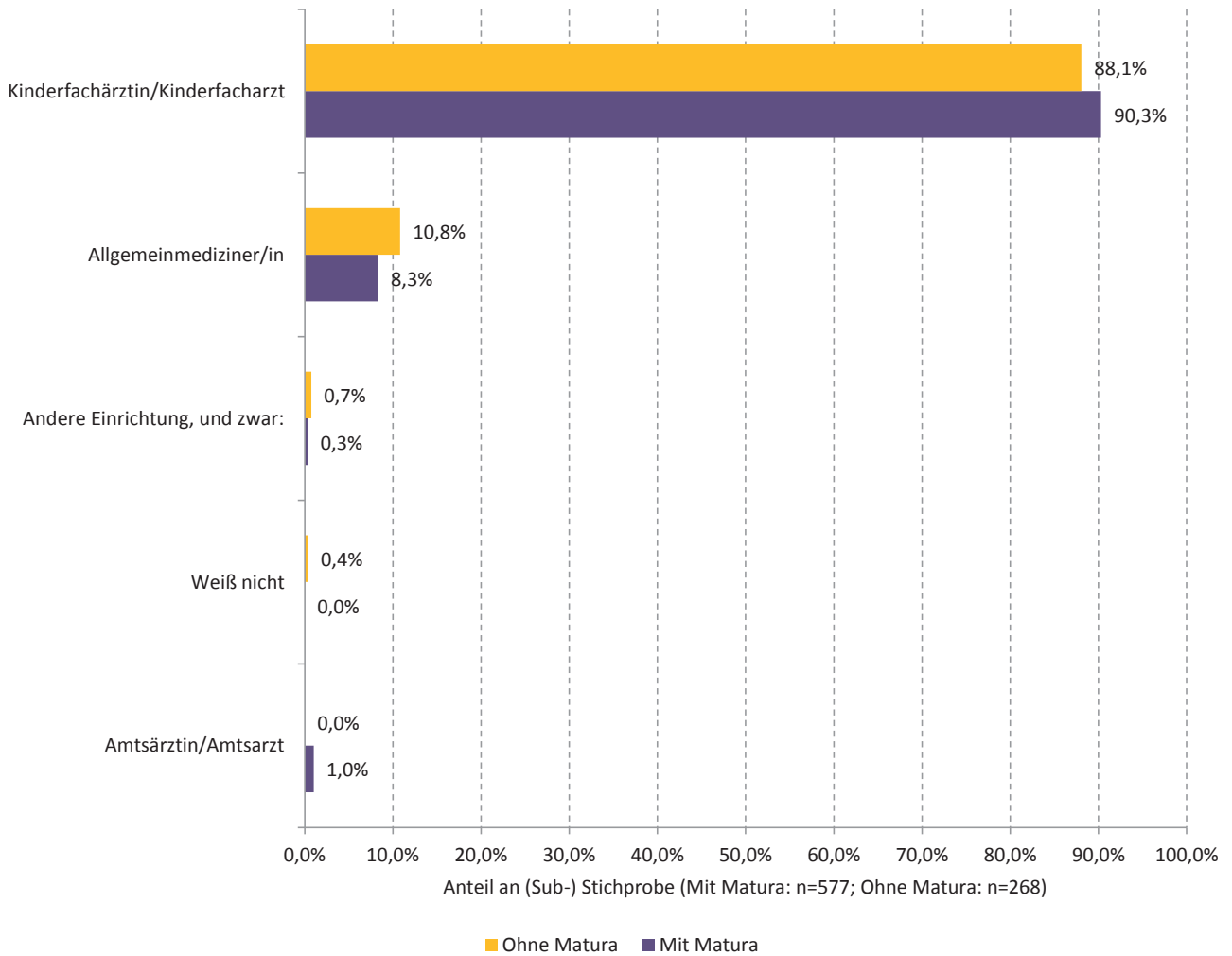
Denken Sie bitte an die letzte Gratis-Impfung Ihres (jüngsten) Kindes: Über welche der folgenden Themen hat Ihre Ärztin/Ihr Arzt mit Ihnen gesprochen?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Verträglichkeit und Zusammensetzung des Impfstoffes	21,0%	24,3%
Umstände, die gegen eine Impfung oder für anderen Impfzeitpunkt sprechen	36,9%	35,8%
Über Erkrankungen, die durch die jeweilige Impfung verhindert werden	50,3%	57,5%
Mögliche Impfn Nebenwirkungen	83,9%	85,8%



Bei deutlich mehr als 80% der letzten Arztkontakte innerhalb der Gratisimpfaktion wurden die RespondentInnen ärztlicherseits über mögliche Nebenwirkungen der Impfstoffe aufgeklärt, bei über 50% (auch) über die jeweils zu verhindernden Erkrankungen, gefolgt von Aufklärungen über Kontraindikationen bzw. Verschiebung des Impfzeitpunkts und über die Verträglichkeit der Impfstoffe: Damit wird deutlich, dass die Aufklärung der ÄrztInnen durchaus an den „kritischen“ Punkten – eben ev. Nebenwirkungen – ansetzt und diese zu einem prioritären Thema der Impfberatung macht.

Wo wurde die letzte Impfung Ihres Kindes durchgeführt?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Amtsärztin/Amtsarzt	1,0%	0,0%
Weiß nicht	0,0%	0,4%
Andere Einrichtung, und zwar:	0,3%	0,7%
Allgemeinmediziner/in	8,3%	10,8%
Kinderfachärztin/Kinderfacharzt	90,3%	88,1%

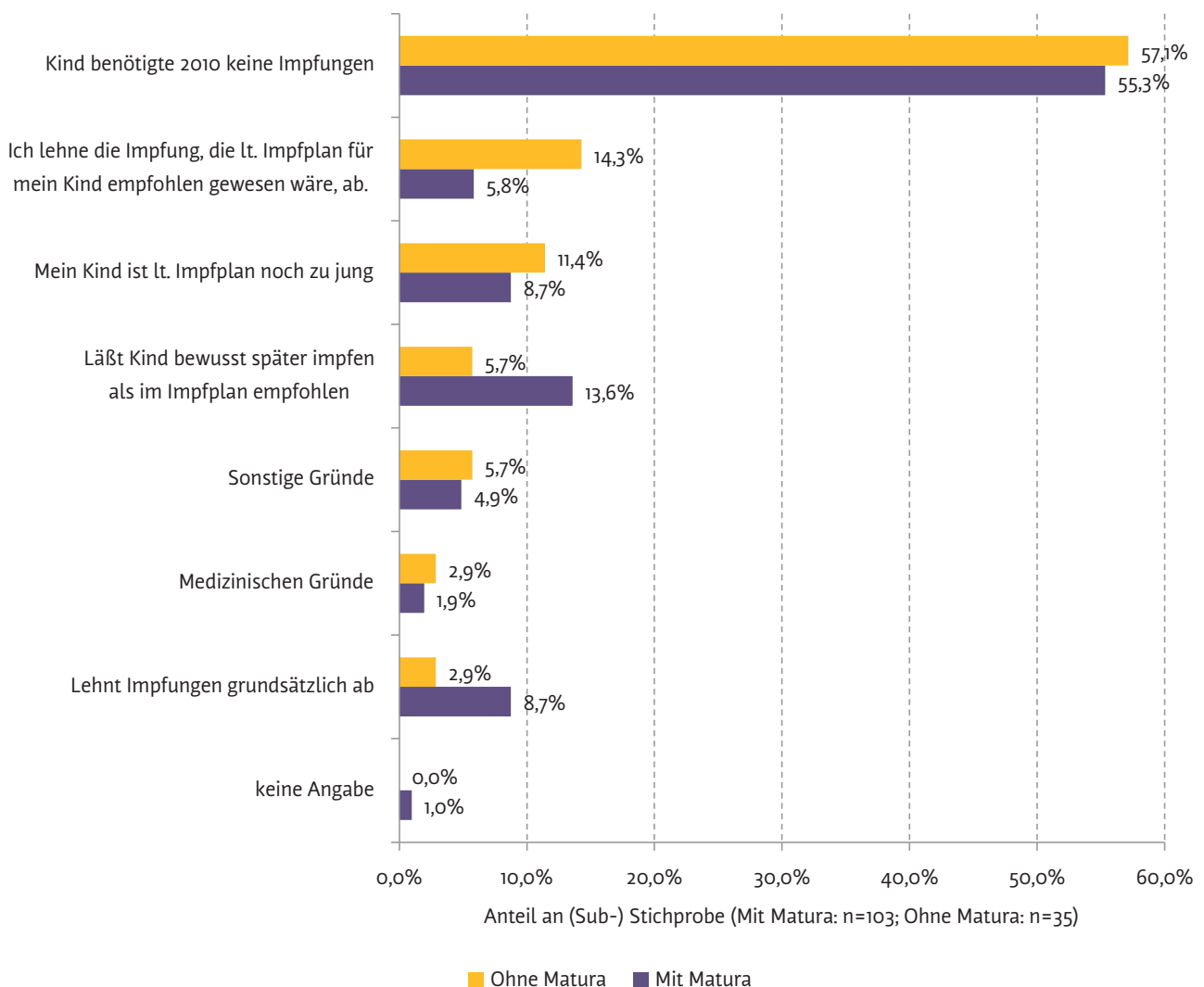
Impfstelle der letzten Gratis-Impfung des (jüngsten) Kindes



Die letzte Impfung wurde zu 90 bzw. 88% bei KinderfachärztInnen und zu 8 bzw. 10% bei AllgemeinmedizinerInnen durchgeführt.

Warum hat Ihr (jüngstes) Kind 2010 nicht an der Gratis-Impfaktion mit dem „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“ teilgenommen?		
	Mit Matura	Ohne Matura
keine Angabe	1,0%	0,0%
Lehnt Impfungen grundsätzlich ab	8,7%	2,9%
Medizinischen Gründe	1,9%	2,9%
Sonstige Gründe	4,9%	5,7%
„Lässt Kind bewusst später impfen als im Impfplan empfohlen“	13,6%	5,7%
Mein Kind ist lt. Impfplan noch zu jung	8,7%	11,4%
„Ich lehne die Impfung, die lt. Impfplan für mein Kind empfohlen gewesen wäre, ab.“	5,8%	14,3%
Kind benötigte 2010 keine Impfungen	55,3%	57,1%

Warum hat (jüngstes) Kind 2010 nicht an der Gratis-Impfaktion teilgenommen?

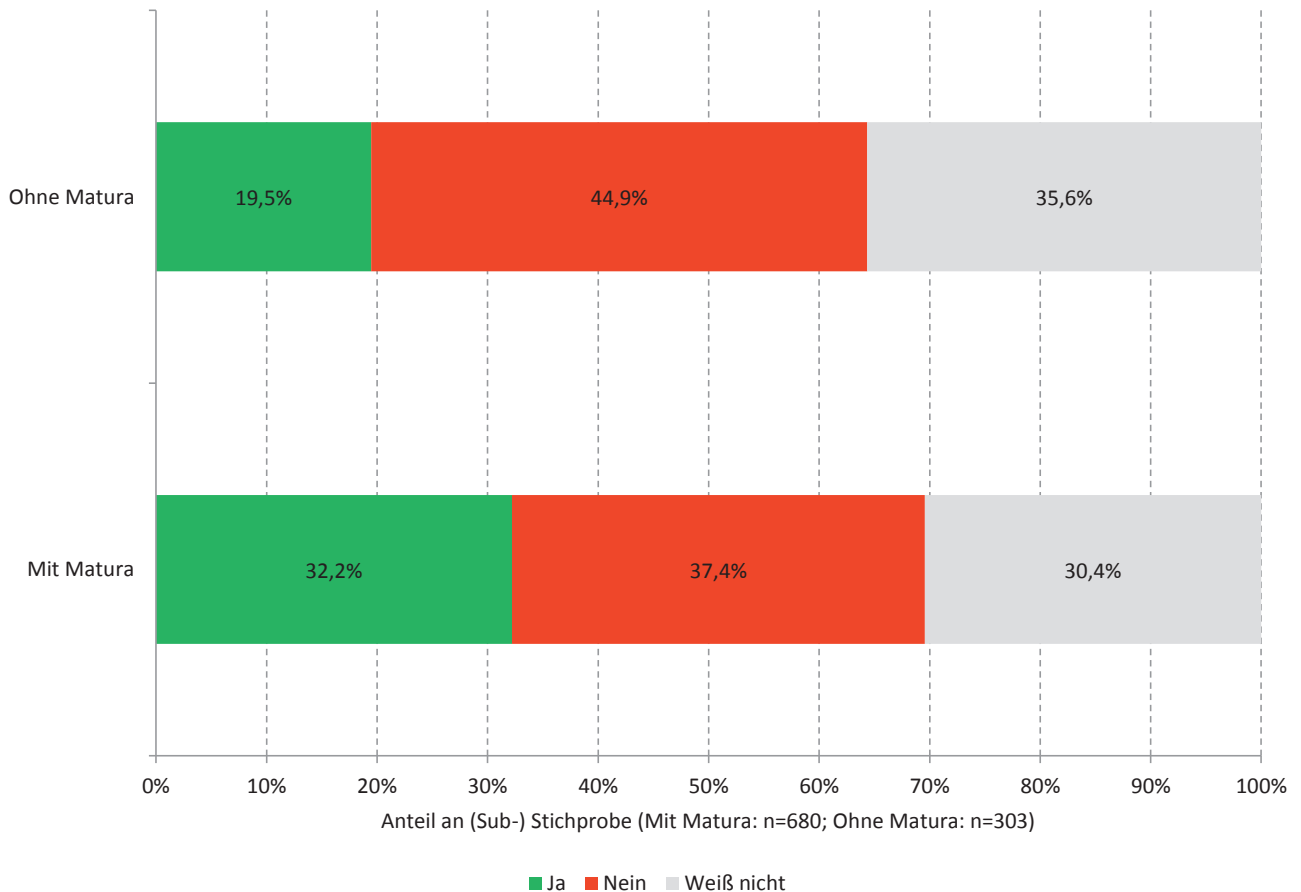


Bei Kindern jener RespondentInnen, die angaben, dass im Jahr 2010 keine Gratisimpfaktion absolviert wurde, ist bei 68 bzw. 64% der Fälle der Zeitlauf die Begründung dafür. Interessant ist das Faktum, dass mehr als doppelt so viele Frauen mit geringerer als mit höherer Schulbildung gewisse lt. Impfplan für ihr Kind im Jahr 2010 empfohlene Impfungen zeitspezifisch ablehnten. Bei grundsätzlicher Impfabkehr und bei „Impfungen erfolgen zu früh“ ist das Verhältnis genau umgekehrt.

**Gibt es Ihrer Meinung nach Unterschiede bei der medizinischen Wichtigkeit jener Impfungen, die derzeit gratis mit dem „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“ angeboten werden?**

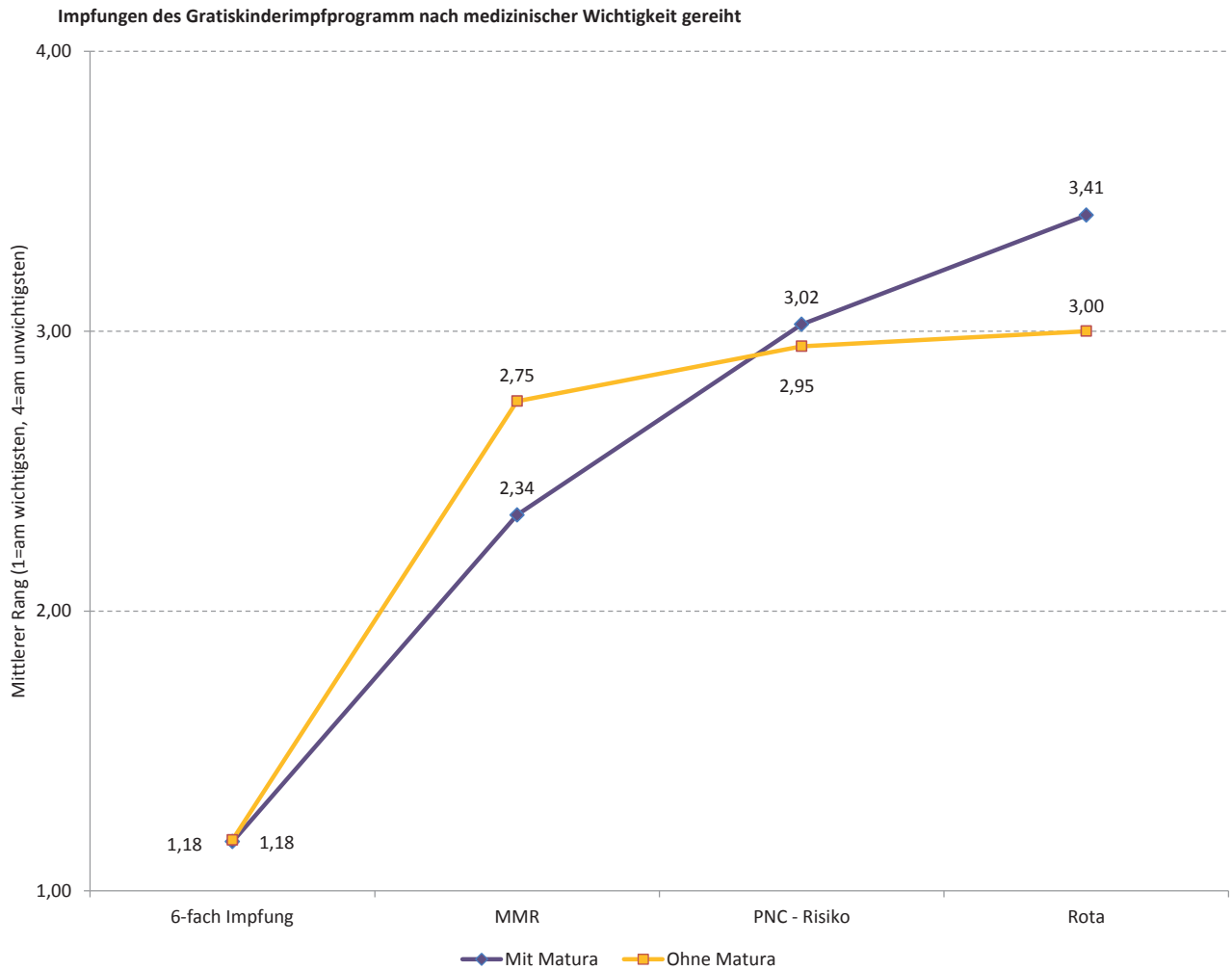
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	32,2%	19,5%
Nein	37,4%	44,9%
Weiß nicht	30,4%	35,6%

**Unterschiede bei der medizinischen Wichtigkeit von Impfungen mit ´Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind´**



Mit rd. 45 bzw. 37% erfreulich hoch ist die elterliche Einschätzung, dass alle „Scheckheftimpfungen“ medizinisch gleich wichtig sind. Bei jenen RespondentInnen, die Unterschiede in der medizinischen Wichtigkeit der Gratisimpfungen machen, sind erwartungsgemäß deutlich mehr Frauen mit höherer Schulbildung zu verzeichnen. Rd. ein Drittel der RespondentInnen ist sich diesbezüglich unsicher – ein wichtiges Ergebnis für die Konzeption zukünftiger Elterninformationsmaßnahmen.

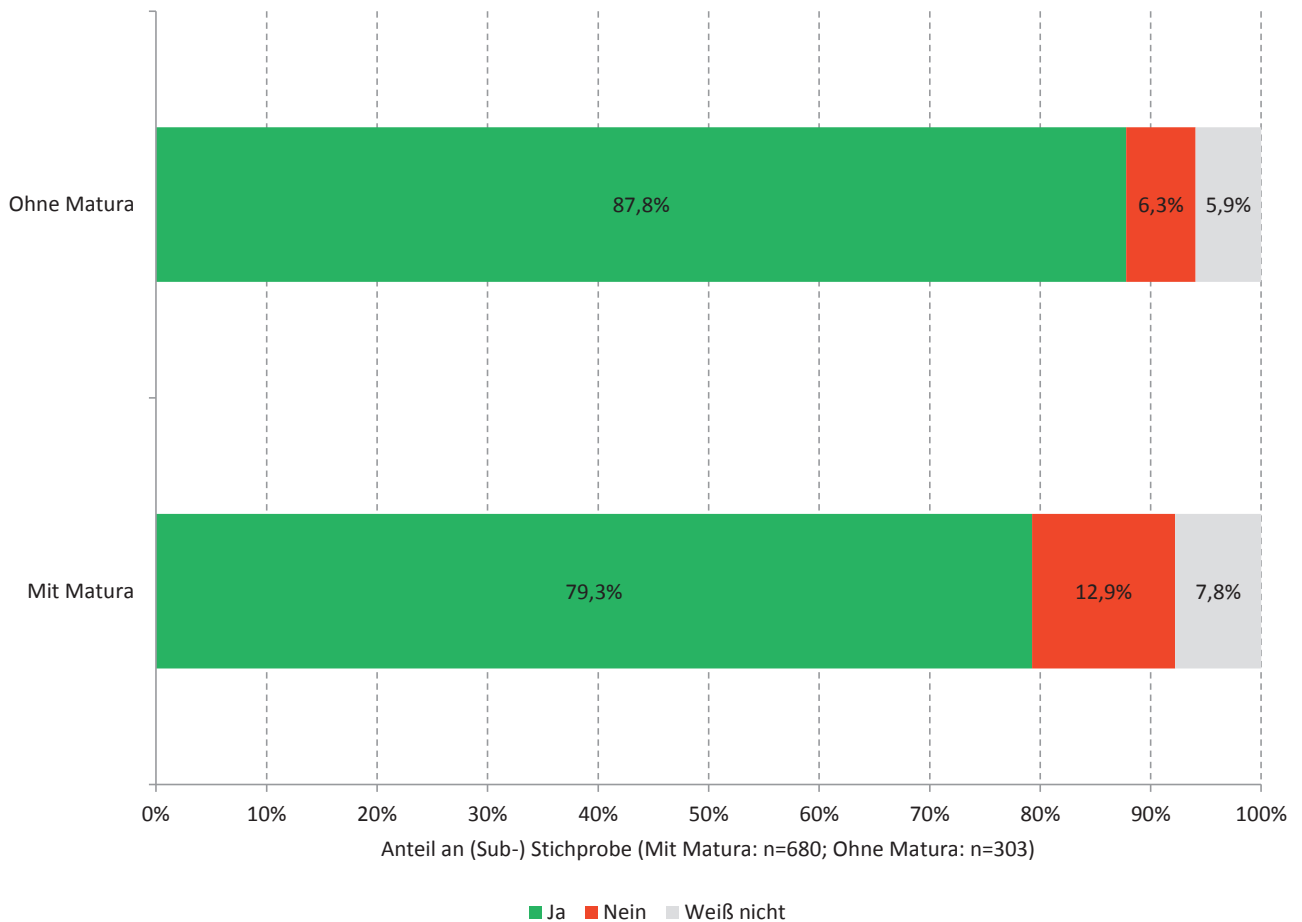
Bitte reihen Sie die unten angeführten Impfungen nach ihrer Wichtigkeit.		
	Mit Matura	Ohne Matura
6-fach Impfung	1,18	1,18
MMR	2,34	2,75
PNC - Risiko	3,02	2,95
Rota	3,41	3,00



Bei jenen RespondentInnen, die Unterschiede in der medizinischen Wichtigkeit angeben, wird jene der 6-fach Impfung deutlich am höchsten eingeschätzt – MMR folgt mit sehr deutlichem Abstand insbesondere bei Frauen mit geringerer Schulbildung. Hier sollten spezifische Kommunikationsmaßnahmen gesetzt werden.

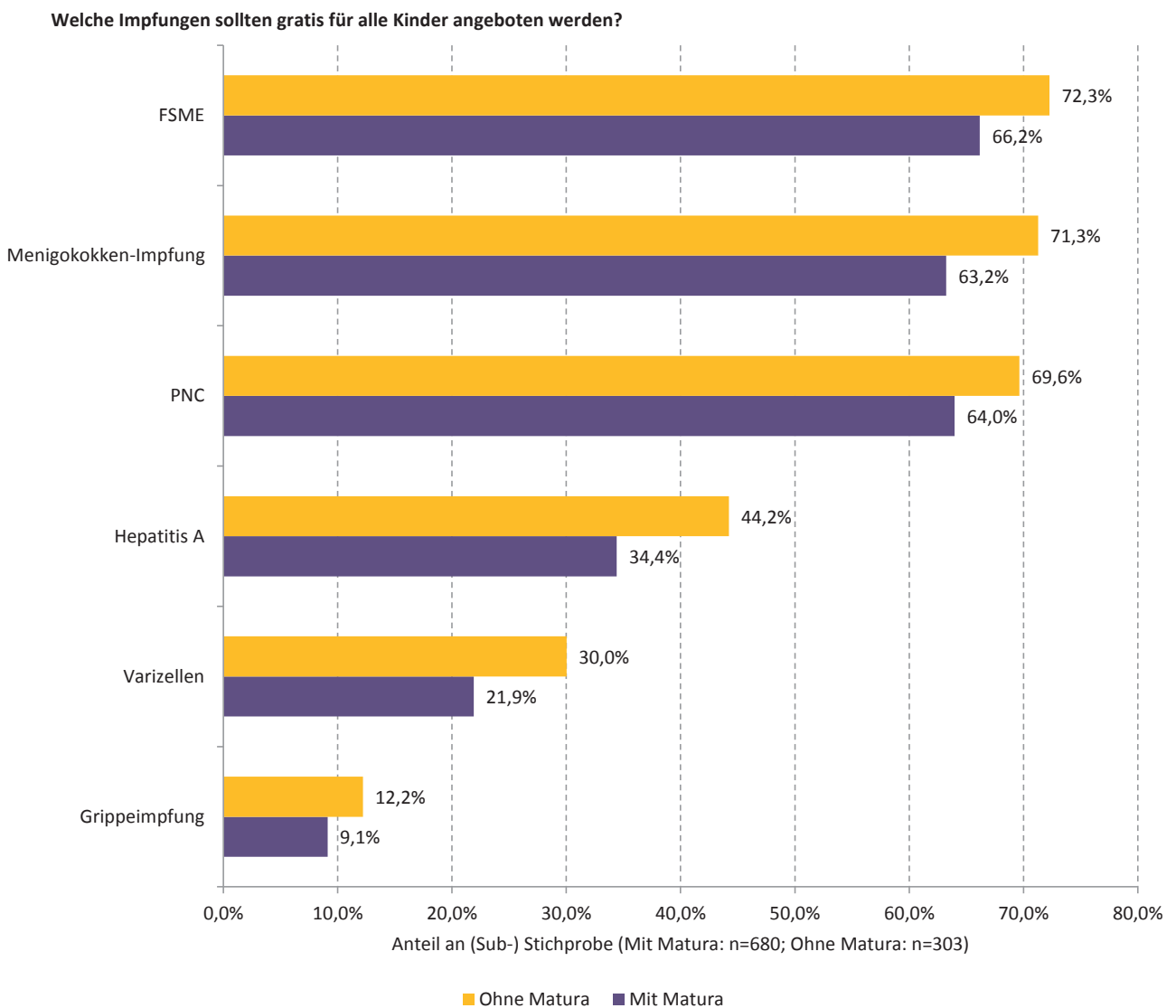
Soll das Gratisimpfprogramm um weitere Impfungen ausgeweitet werden?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	79,3%	87,8%
Nein	12,9%	6,3%
Weiß nicht	7,8%	5,9%

Gratisimpfprogramm soll um weitere Impfungen ausgeweitet werden



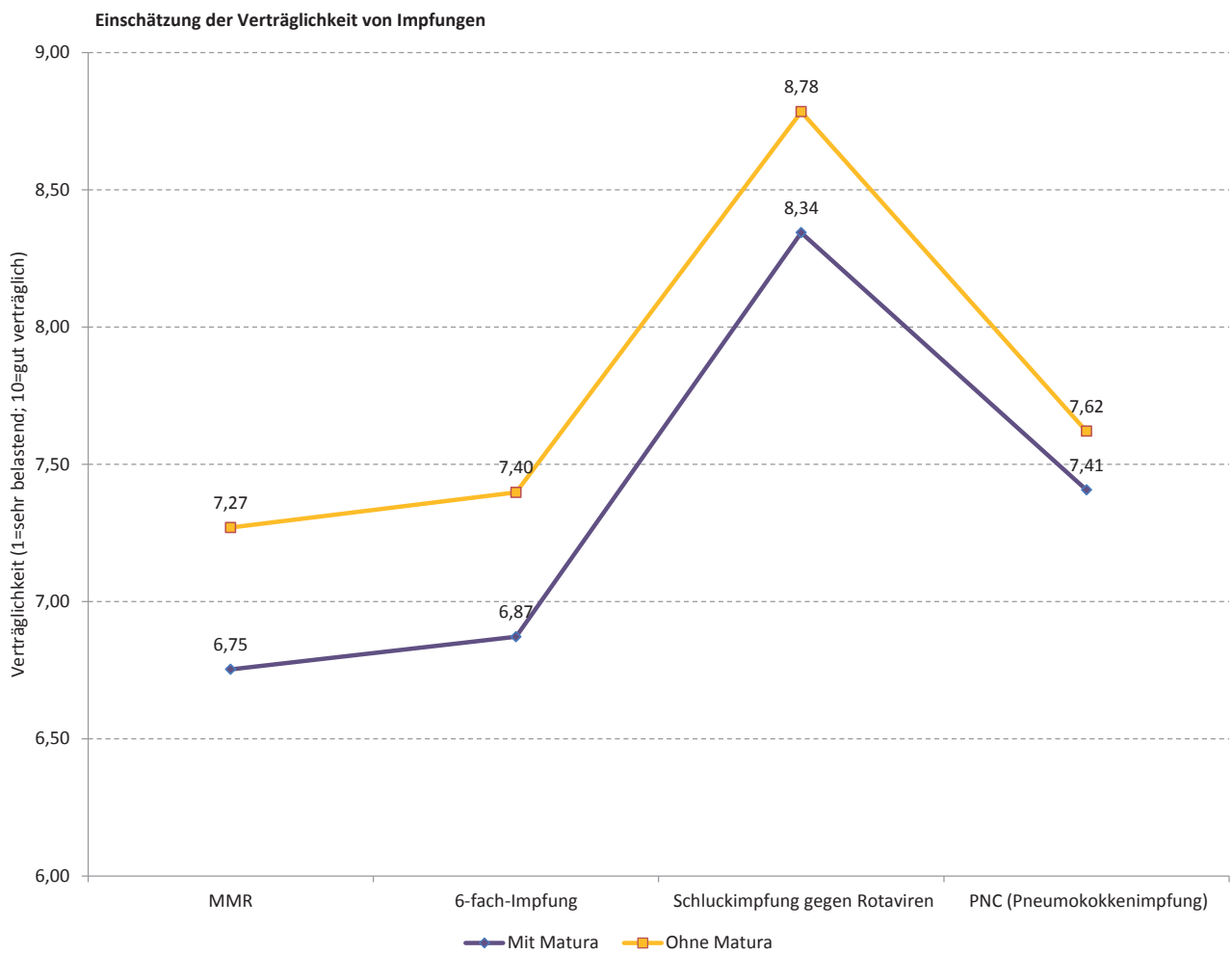
Eine überwiegende Mehrheit (88 bzw. 80%) der RespondentInnen spricht sich erwartungsgemäß – siehe Frage zum Änderungsbedarf des Impfscheckhefts – für eine Erweiterung der Gratisimpfaktion aus. Dass Frauen mit geringerer Bildung dabei noch deutlich mehr Erweiterungsbedarf angeben, wird wohl an sozioökonomischen Gründen liegen.

Welche der folgenden (derzeit kostenpflichtigen) Impfungen sollten gratis für alle Kinder angeboten werden?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Grippeimpfung	9,1%	12,2%
Varizellen	21,9%	30,0%
Hepatitis A	34,4%	44,2%
PNC	64,0%	69,6%
Menigokokken-Impfung	63,2%	71,3%
FSME	66,2%	72,3%



Bei einer gestützten Abfrage (auf Basis einer vorgegebenen Liste) wünschen sich die RespondentInnen überwiegend die FSME-Impfung im Gratisprogramm, knapp gefolgt von Meningokokken und „Pneumokokken für alle“ – der Wunsch ist bei RespondentInnen mit niedrigerer Schulbildung jeweils etwas stärker ausgeprägt als bei RespondentInnen mit höherer Schulbildung.

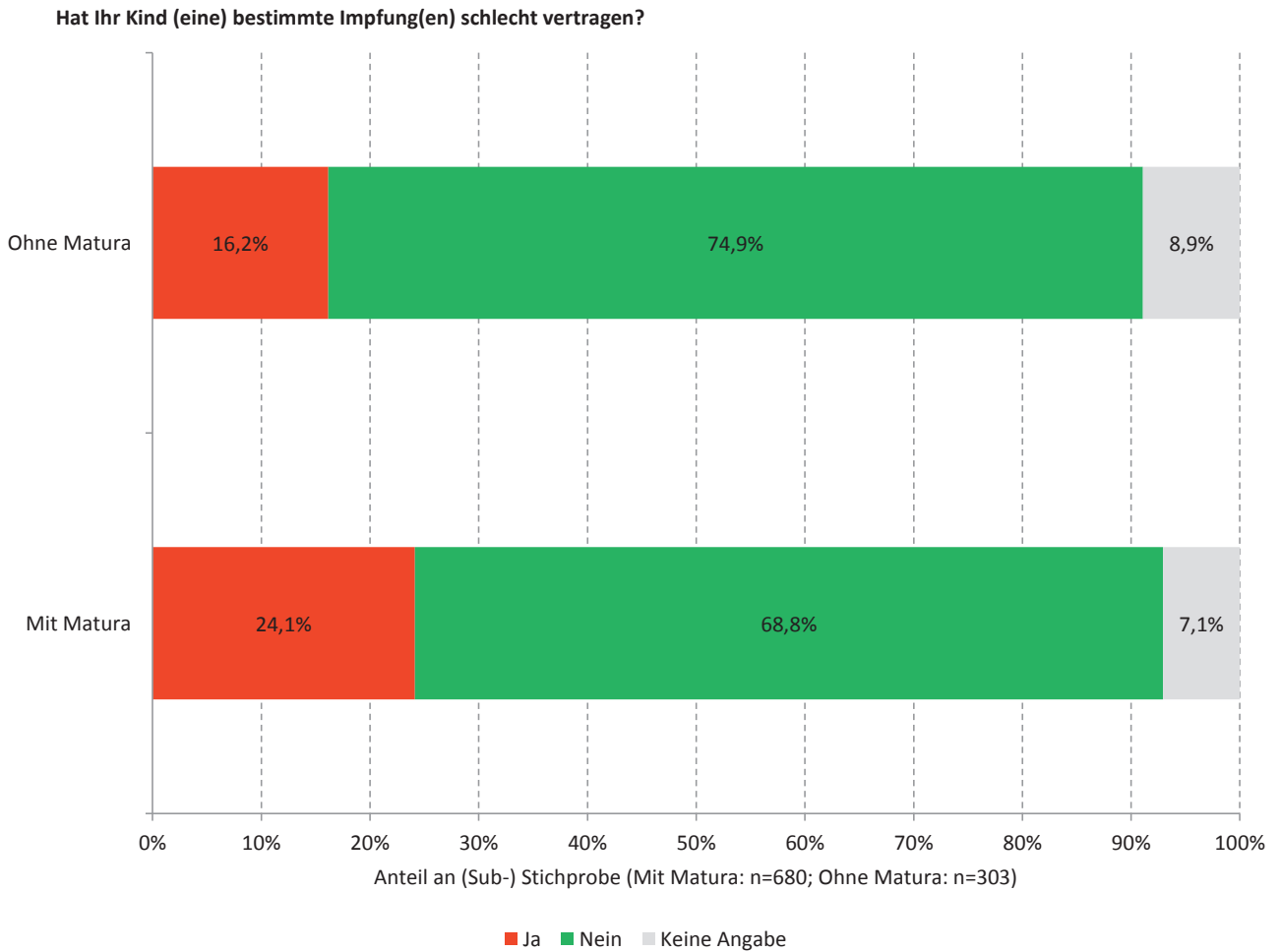
Wie schätzen Sie die Verträglichkeit der einzelnen Gratisimpfungen ein?		
	Mit Matura	Ohne Matura
MMR	6,75	7,27
6-fach-Impfung	6,87	7,40
Rotaschluckimpfung	8,34	8,78
Pneumokokkenimpfung	7,41	7,62



In der Tendenz beurteilen RespondentInnen mit höherer Schulbildung die Verträglichkeit der Gratisimpfungen schlechter als jene mit niedrigerer Schulbildung. Als am deutlich wenigsten belastend wird – erwartungsgemäß – die Schluckimpfung gegen Rotaviren angegeben. Sehr interessant ist der Effekt, dass die Verträglichkeit der Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln, die bei Eltern erfahrungsgemäß ein eher schwieriges Image hat, fast gleichauf liegt mit der Einschätzung der Belastung durch die grosso modo eher „beliebte“ Sechsfachimpfung.



Hat Ihr Kind (eine) bestimmte Impfung(en) schlecht vertragen?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	24,1%	16,2%
Nein	68,8%	74,9%
Keine Angabe	7,1%	8,9%

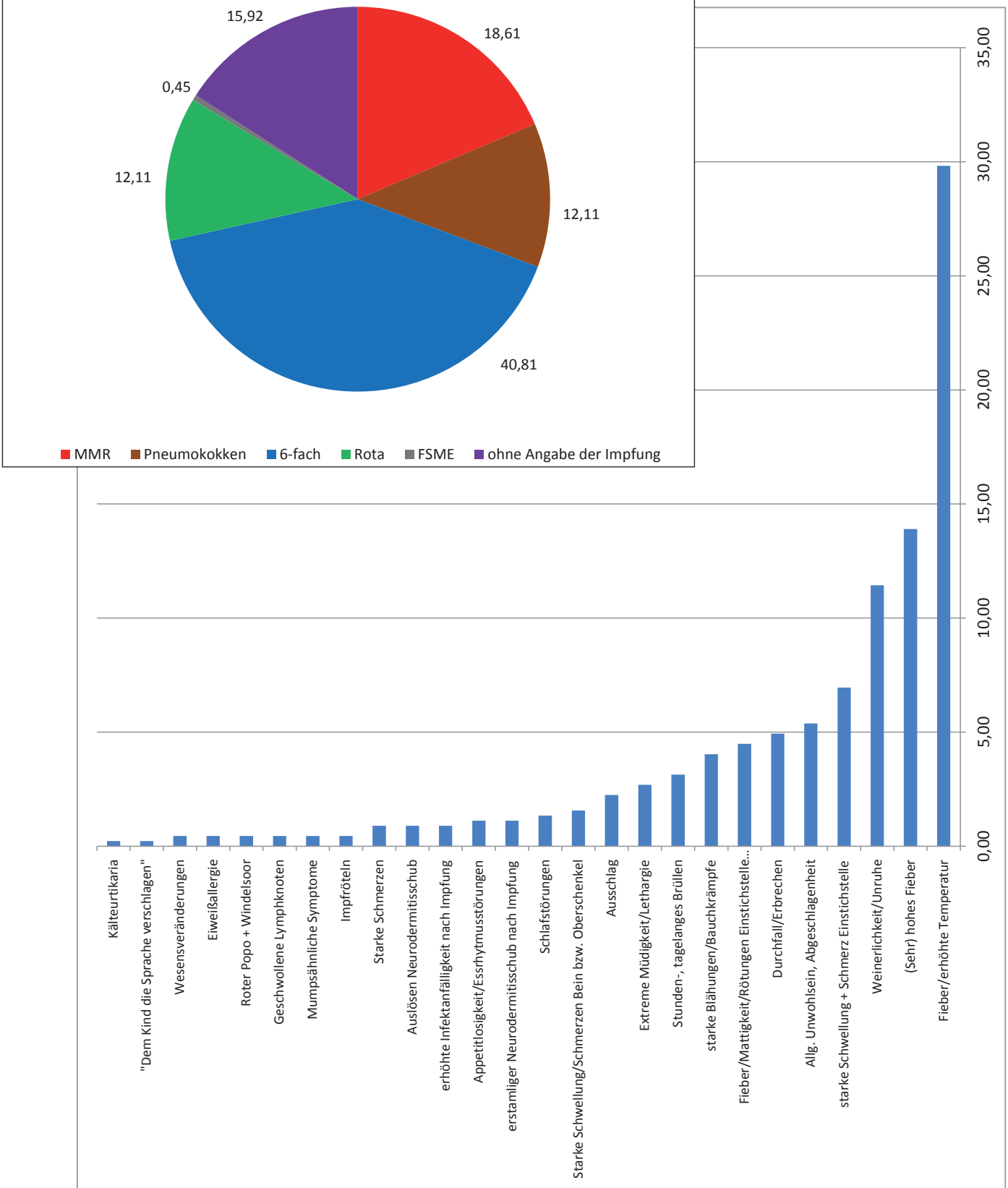


Immerhin fast ein Viertel der RespondentInnen mit höherer Schulbildung geben an, dass ihr Kind eine Gratisimpfung schlecht vertragen habe – bei den RespondentInnen mit niedrigerer Schulbildung ist dieser Wert deutlich geringer.

Welche Auswirkungen bei welcher schlecht vertragenen Impfung? Anzahl Nennungen	MMR	Pneumo- kokken	6-fach	Rota	FSME	ohne Impfstoff- angabe	Summe	%
Fieber/erhöhte Temperatur	27	22	58	4		22	133	29,82
(Sehr) hohes Fieber	14	7	28	6		7	62	13,90
Weinerlichkeit/Unruhe	7	8	19	7		10	51	11,43
starke Schwellung + Schmerz Einstichstelle	7	4	13		1	6	31	6,95
Allg.. Unwohlsein, Abgeschlagenheit		3	8			13	24	5,38
Durchfall/Erbrechen	2		9	10		1	22	4,93
„Fieber/Mattigkeit/Rötungen Ein- stichstelle“ (ensemble genannt)	10		10				20	4,48
starke Blähungen/Bauchkrämpfe	1			17			18	4,04
Stunden-, tagelanges Brüllen		4	8	2			14	3,14
Extreme Müdigkeit/Lethargie	5		7				12	2,69
Ausschlag	1		6			3	10	2,24
Starke Schwellung/Schmerzen Bein bzw. Oberschenkel	1	2	3		1		7	1,57
Schlafstörungen		1	4			1	6	1,35
erstmaliger Neurodermitisschub nach Impfung			3	1		1	5	1,12
Appetitlosigkeit/Essrhythmus- Störungen			1	4			5	1,12
erhöhte Infektanfälligkeit nach Impfung	1	1	1			1	4	0,90
Auslösen Neurodermitisschub	1	1		2			4	0,90
Starke Schmerzen			1			3	4	0,90
Impfröteln	2						2	0,45
Mumpsähnliche Symptome	2						2	0,45
Geschwollene Lymphknoten	1		1				2	0,45
Roter Popo + Windelsoor	1			1			2	0,45
Eiweißallergie		1	1				2	0,45
Wesensveränderungen						2	2	0,45
„Dem Kind Sprache verschlagen“			1				1	0,22
Kälteurtikaria						1	1	0,22
Summe	83	54	182	54	2	71	446	100,00
%	18,61	12,11	40,81	12,11	0,45	15,92	100,00	

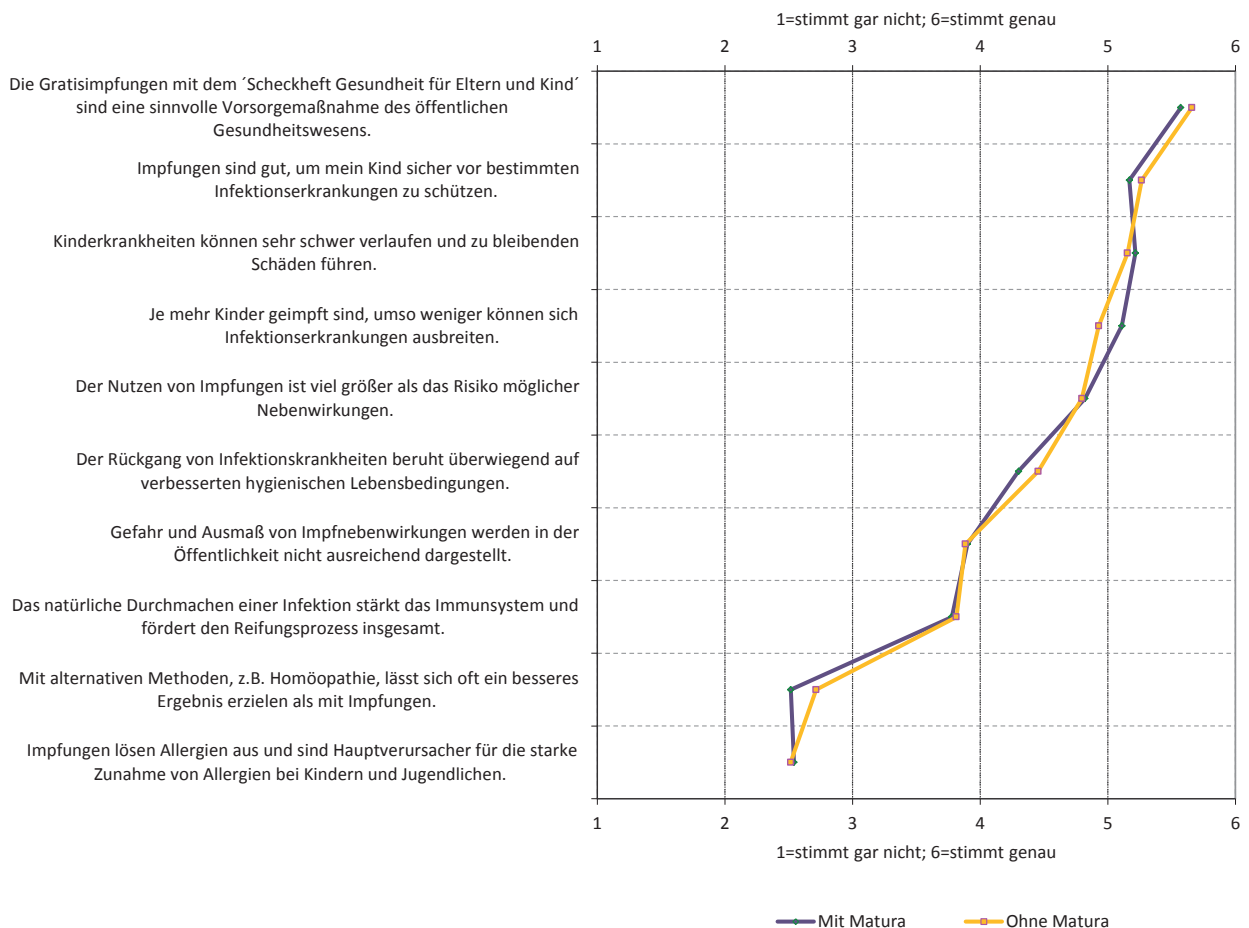
Die häufigste Folge einer schlecht vertragenen Impfung ist – erwartungsgemäß und moderat – Fieber bzw. erhöhte Temperatur. Mit immerhin rd. 14% wird aber auch sehr hohes Fieber angegeben. Rund 40% der Nennungen von Folgen schlecht vertragener Impfungen beziehen sich auf den 6-fach Impfstoff, gefolgt von MMR mit rd. 19%.

### Beschwerden nach Impfstoff



Wie sehr oder wenig stimmen Sie den folgenden Sätzen zu?					
Mittelwerte	Y	Mit Matura	Ohne Matura	Mit Matura	Ohne Matura
Impfungen lösen Allergien aus und sind Hauptverursacher für die starke Zunahme von Allergien bei Kindern und Jugendlichen.	0,5	2,54	2,51	2,8%	0,7%
Mit alternativen Methoden, z.B. Homöopathie, lässt sich oft ein besseres Ergebnis erzielen als mit Impfungen.	1,5	2,52	2,71	2,8%	0,7%
Das natürliche Durchmachen einer Infektion stärkt das Immunsystem und fördert den Reifungsprozess insgesamt.	2,5	3,78	3,81	1,5%	1,0%
Gefahr und Ausmaß von Impfn Nebenwirkungen werden in der Öffentlichkeit nicht ausreichend dargestellt.	3,5	3,90	3,88	1,3%	0,7%
Der Rückgang von Infektionskrankheiten beruht überwiegend auf verbesserten hygienischen Lebensbedingungen.	4,5	4,30	4,46	1,6%	0,7%
Der Nutzen von Impfungen ist viel größer als das Risiko möglicher Nebenwirkungen.	5,5	4,82	4,80	1,6%	1,0%
Je mehr Kinder geimpft sind, umso weniger können sich Infektionserkrankungen ausbreiten.	6,5	5,11	4,93	1,3%	1,0%
Kinderkrankheiten können sehr schwer verlaufen und zu bleibenden Schäden führen.	7,5	5,22	5,15	1,3%	1,7%
Impfungen sind gut, um mein Kind sicher vor bestimmten Infektionserkrankungen zu schützen.	8,5	5,17	5,26	1,2%	0,3%
Die Gratisimpfungen mit dem ´Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind´ sind eine sinnvolle Vorsorgemaßnahme des öffentlichen Gesundheitswesens.	9,5	5,57	5,66	1,0%	0,3%

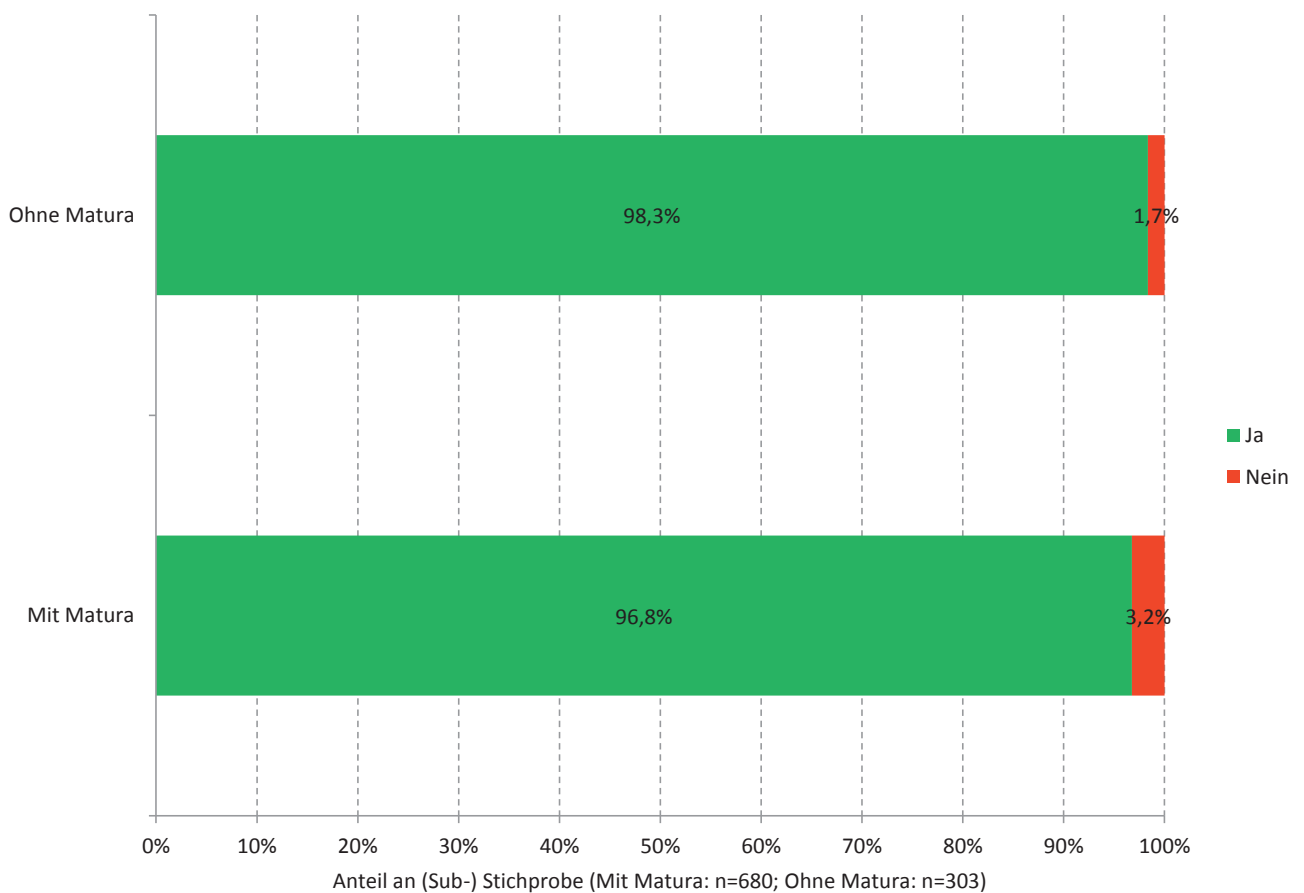
**Impfeinstellungen**



Grosso modo sehr erfreulich sind die Einstellungen der RespondentInnen zur Sinnhaftigkeit von Gratisimpfungen im besonderen und Impfungen im Allgemeinen.

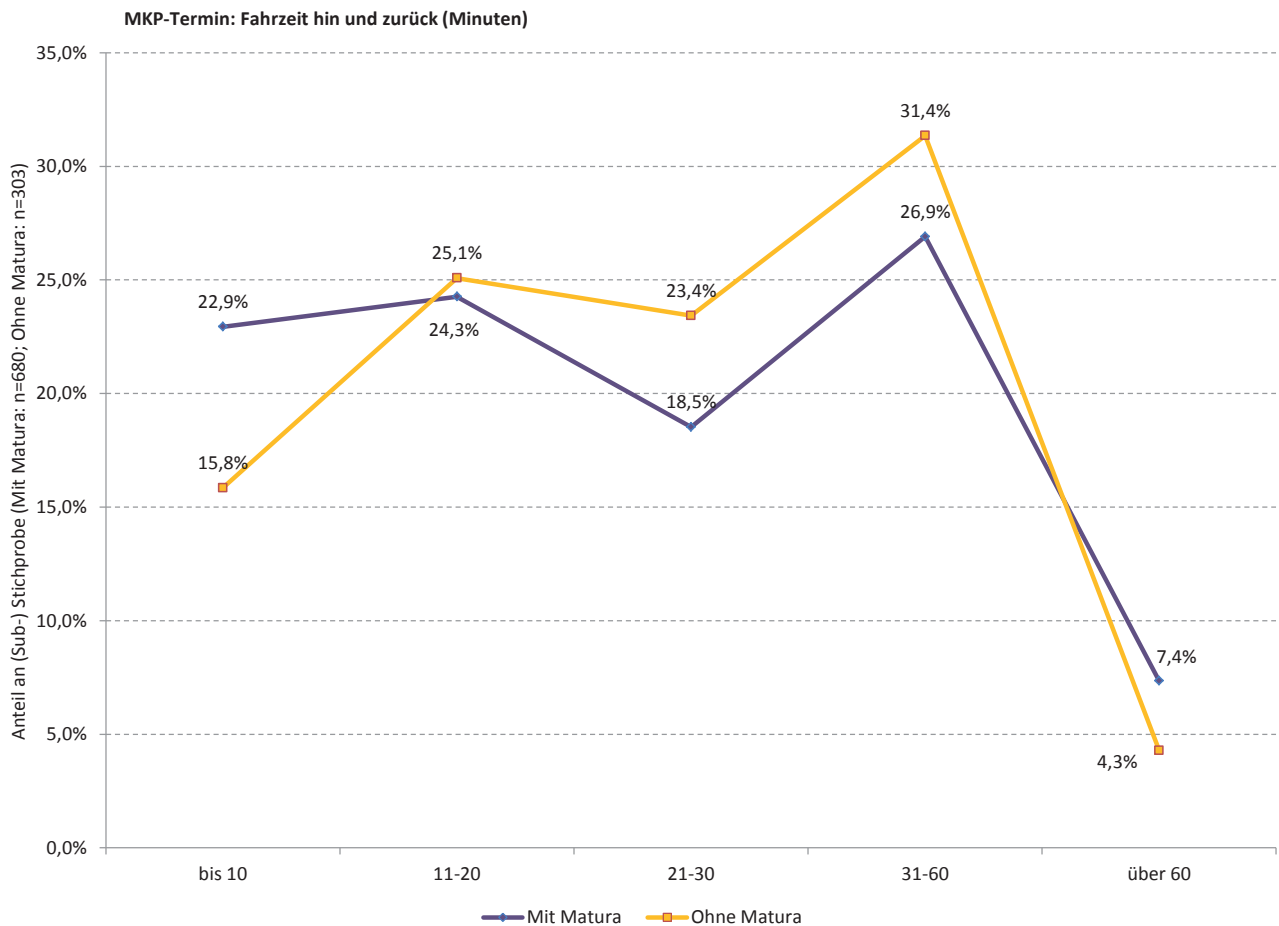
Haben Sie mit Ihrem (jüngsten) Kind bisher alle empfohlenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen in Anspruch genommen?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	96,8%	98,3%
Nein	3,2%	1,7%

Haben Sie mit Ihrem (jüngsten) Kind bisher alle empfohlenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen in Anspruch genommen?



Die Angaben zur Inanspruchnahme der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen sind mit 98 und 97% herausragend hoch – angesichts der aus den jährlichen Evaluationen bekannten Zahlen ist aber von einer ausgeprägten Tendenz zur sozial erwünschten Antwort auszugehen.

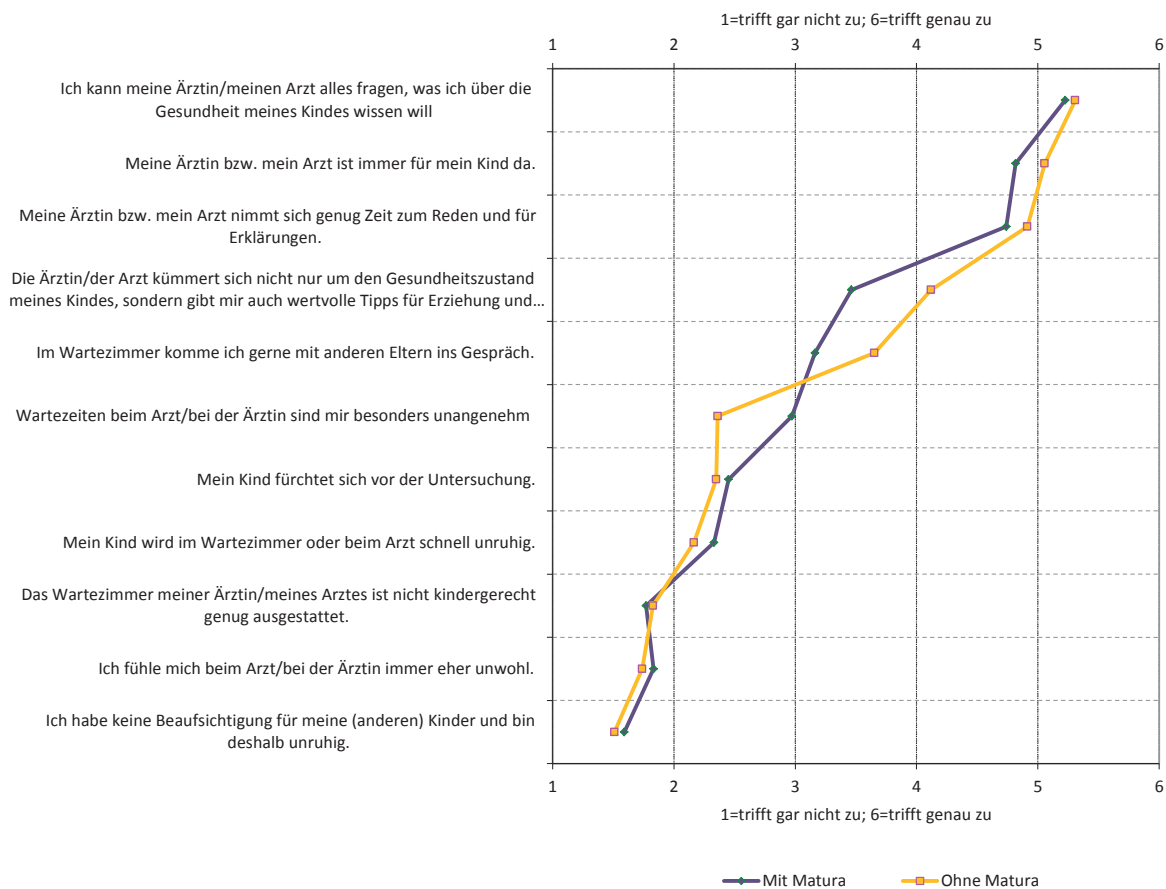
Fahrzeit zur MKP-Untersuchung in Minuten - hin und zurück		
	Mit Matura	Ohne Matura
bis 10	22,9%	15,8%
11-20	24,3%	25,1%
21-30	18,5%	23,4%
31-60	26,9%	31,4%
über 60	7,4%	4,3%



Die Angaben zur Fahrtzeit zur Mutter-Kind-Pass-Untersuchung zeigen, dass die RespondentInnen mehrheitlich bei sehr rasch erreichbaren ÄrztInnen in Behandlung sind. Immerhin 35 bzw. 34% nehmen aber auch Fahrzeiten von über einer halben Stunde in Kauf bzw. müssen diese in Kauf nehmen.

<b>Arztbesuche mit Kindern können mit unterschiedlichen Erfahrungen verbunden sein. Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?</b>			
Mittelwerte	Y	Mit Matura	Ohne Matura
Ich habe keine Beaufsichtigung für meine (anderen) Kinder und bin deshalb unruhig.	0,5	1,59	1,51
Ich fühle mich beim Arzt/bei der Ärztin immer eher unwohl.	1,5	1,83	1,74
Das Wartezimmer meiner Ärztin/meines Arztes ist nicht kindergerecht genug ausgestattet.	2,5	1,77	1,83
Mein Kind wird im Wartezimmer oder beim Arzt schnell unruhig.	3,5	2,33	2,17
Mein Kind fürchtet sich vor der Untersuchung.	4,5	2,45	2,35
Wartezeiten beim Arzt/bei der Ärztin sind mir besonders unangenehm	5,5	2,97	2,36
Im Wartezimmer komme ich gerne mit anderen Eltern ins Gespräch.	6,5	3,16	3,65
Die Ärztin/der Arzt kümmert sich nicht nur um den Gesundheitszustand meines Kindes, sondern gibt mir auch wertvolle Tipps für Erziehung und Alltag.	7,5	3,46	4,12
Meine Ärztin bzw. mein Arzt nimmt sich genug Zeit zum Reden und für Erklärungen.	8,5	4,74	4,91
Meine Ärztin bzw. mein Arzt ist immer für mein Kind da.	9,5	4,82	5,06
Ich kann meine Ärztin/meinen Arzt alles fragen, was ich über die Gesundheit meines Kindes wissen will	10,5	5,23	5,31

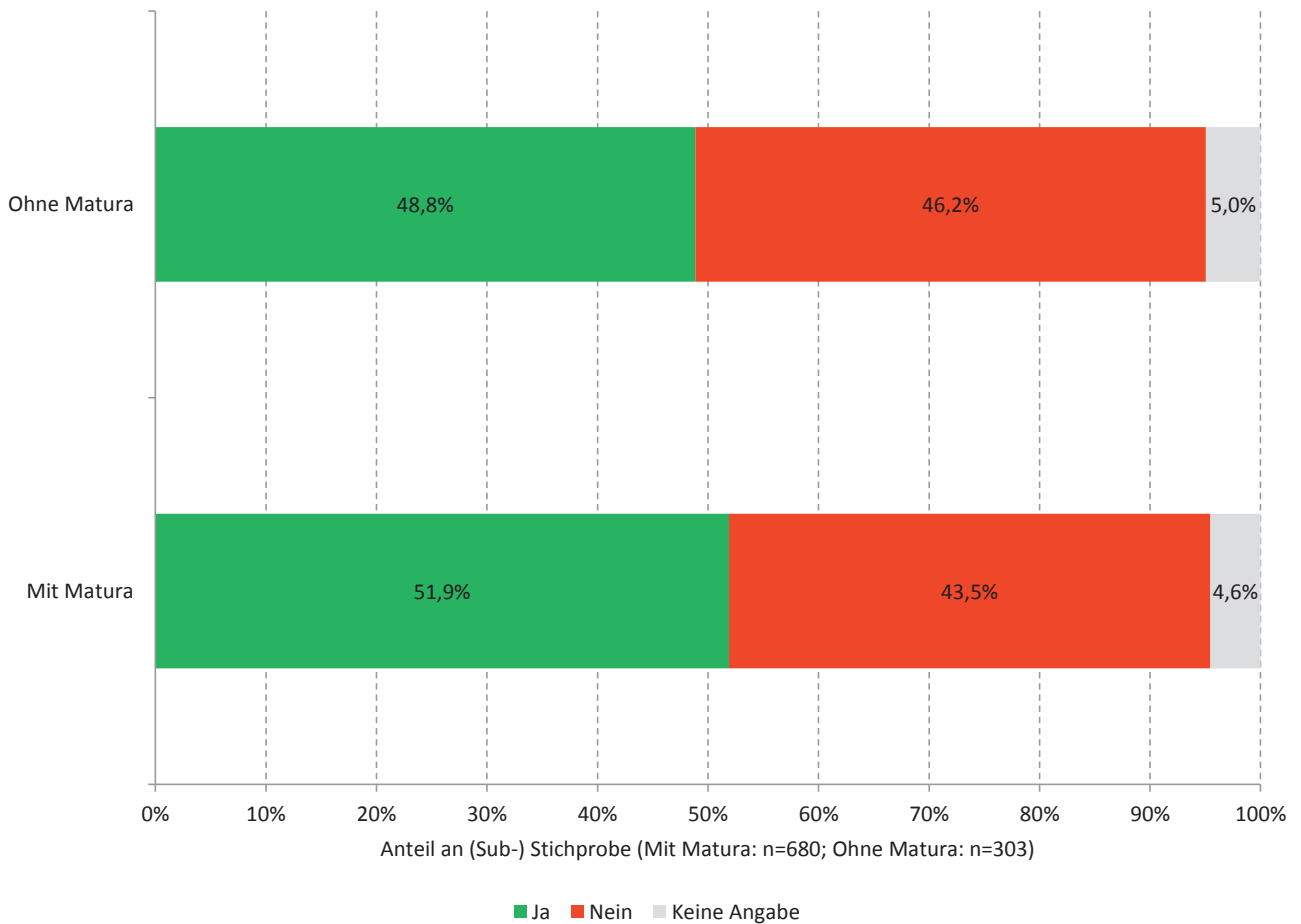
Erfahrungen bei Arztbesuchen mit Kindern



Die Rückmeldungen hinsichtlich Behandlungs-, Beziehungs- und auch Infrastrukturqualität bei den MKP-Untersuchungen sind erfreulich positiv.

Gehen Sie selbst regelmäßig zur Gesundenuntersuchung?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Ja	51,9%	48,8%
Nein	43,5%	46,2%
Keine Angabe	4,6%	5,0%

Gehen Sie selbst regelmäßig zur Gesundenuntersuchung?

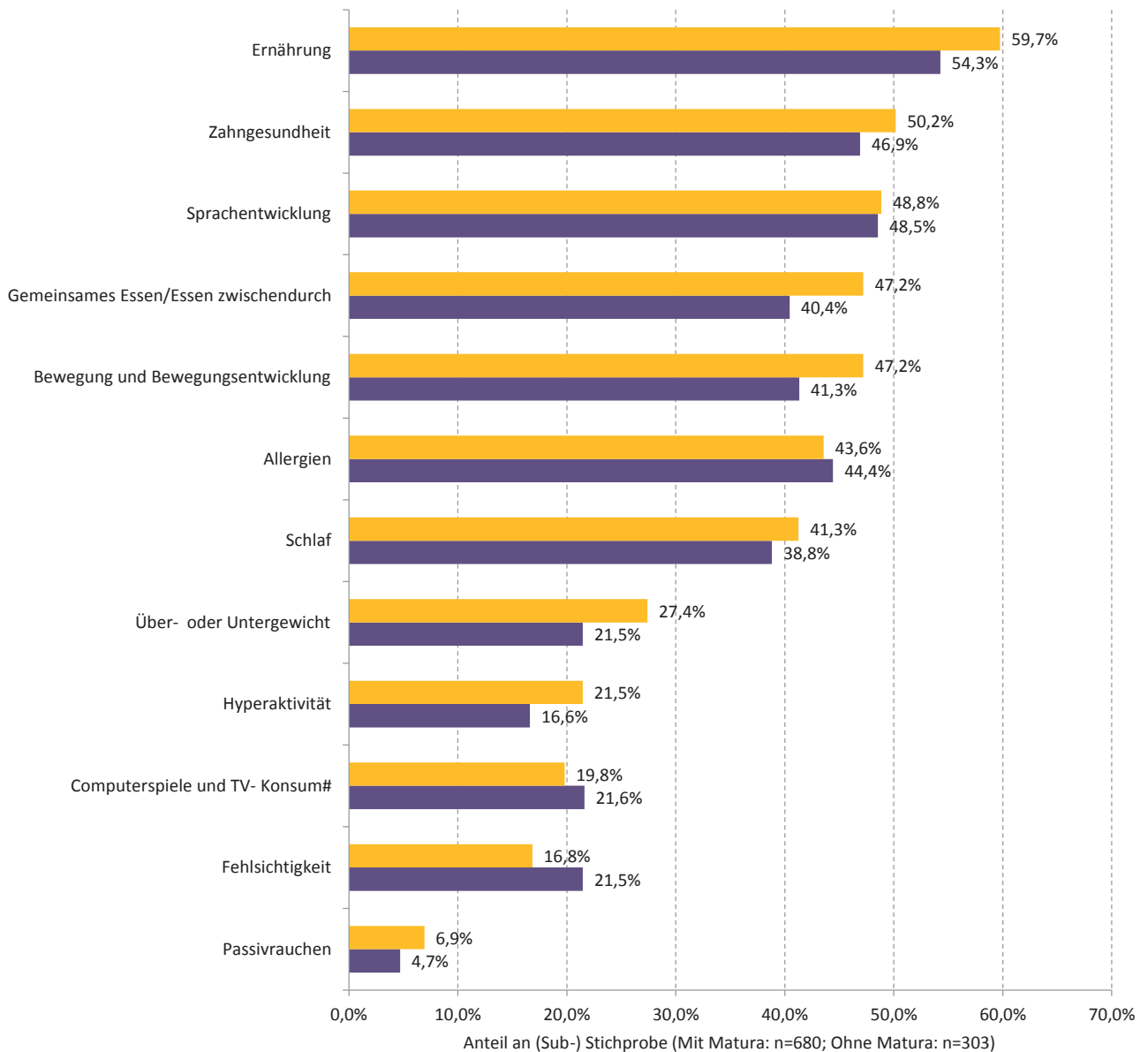


Die Angaben zur Eigenvorsorge per Gesundenuntersuchung zeigen keine relevanten Unterschiede nach Schulbildung – aber einen deutlichen Bedarf nach Kommunikationsmaßnahmen, nachdem nur rund die Hälfte der RespondentInnen angibt, selbst regelmäßig zur GU zu gehen – und bei Fragen dieser Art ohnehin eine starke Tendenz zu sozial erwünschter Antwort einzurechnen ist.



Über welche der folgenden Gesundheits_ und Erziehungsthemen hätten Sie gerne mehr Informationen?		
Anzahl Nennungen	Mit Matura	Ohne Matura
Passivrauchen	4,7%	6,9%
Fehlsichtigkeit	21,5%	16,8%
Computerspiele und TV- Konsum	21,6%	19,8%
Hyperaktivität	16,6%	21,5%
Über- oder Untergewicht	21,5%	27,4%
Schlaf	38,8%	41,3%
Allergien	44,4%	43,6%
Bewegung, Bewegungsentwicklung	41,3%	47,2%
Gemeinsames Essen/Essen zwischendurch	40,4%	47,2%
Sprachentwicklung	48,5%	48,8%
Zahngesundheit	46,9%	50,2%
Ernährung	54,3%	59,7%

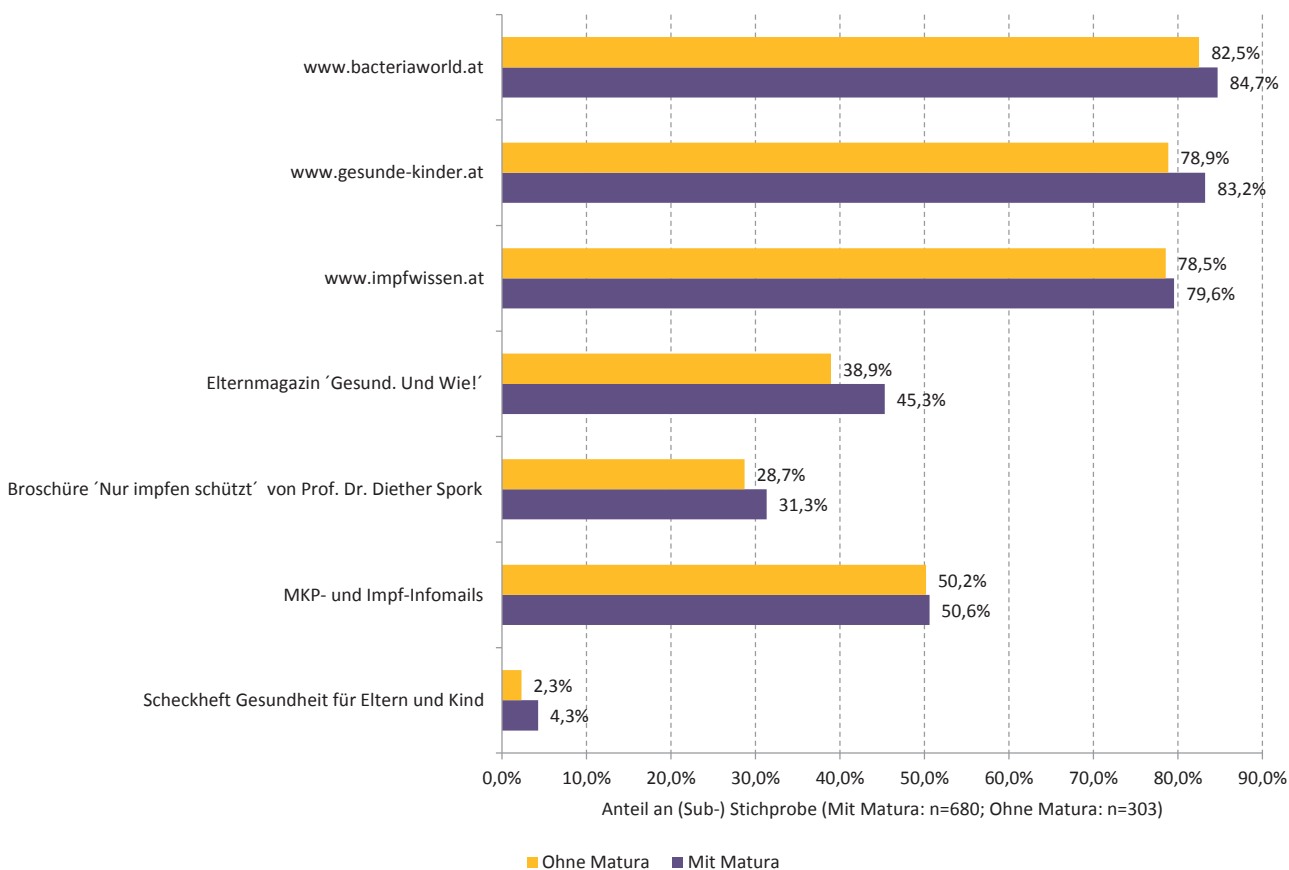
Über welche der folgenden Gesundheits- und Erziehungsthemen hätten Sie gerne mehr Informationen?



Grosso modo zeigen RespondentInnen mit niedrigerer Schulbildung erwartungsgemäß ein höheres Bedürfnis nach zusätzlicher Information über Gesundheitsthemen. Ernährung (insbesondere, wenn die verwandten Themen wie gemeinsames Essen hinzugenommen werden), Zahngesundheit und Sprachentwicklung liegen weit voran. Bedenklich ist sicherlich, dass das medizinisch so wichtige Themen wie Fehlsichtigkeit und Passivrauchen nur auf wenig Interesse stoßen.

Welche der folgenden Informationsmaßnahmen/Infomedien der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin kennen Sie?		
	Mit Matura	Ohne Matura
Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind	4,3%	2,3%
MKP- und Impf-Infomails	50,6%	50,2%
Broschüre 'Nur impfen schützt' von Prof. Dr. Diether Spork	31,3%	28,7%
Elternmagazin 'Gesund. Und Wie!'	45,3%	38,9%
www.impfwissen.at	79,6%	78,5%
www.gesunde-kinder.at	83,2%	78,9%
www.bacteriaworld.at	84,7%	82,5%

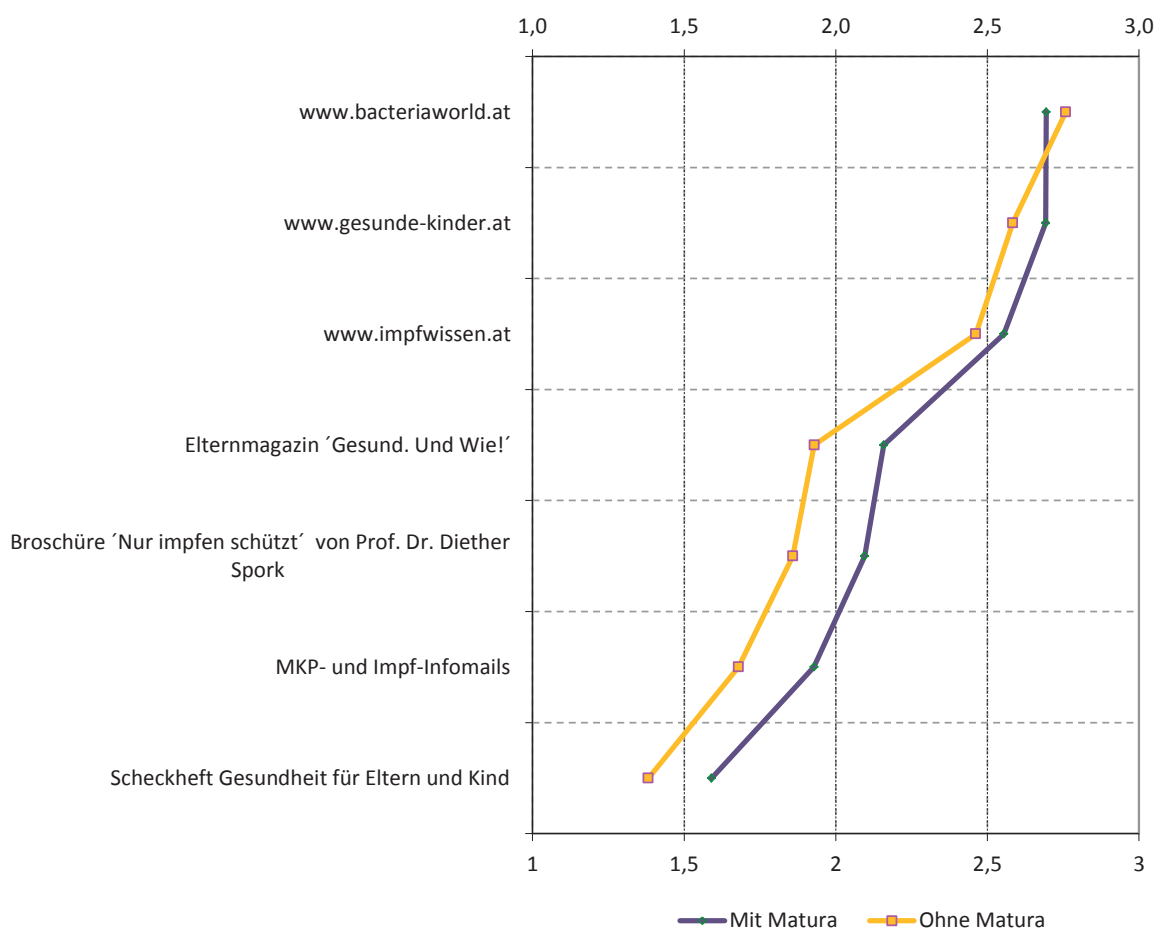
Informationsmaßnahme/Infomedium der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin ist nicht bekannt



Dass die für Jugendliche und zur Unterstützung des Schulunterrichts konzipierte Website [www.bacteriaworld.at](http://www.bacteriaworld.at) bei den RespondentInnen wenig bekannt ist, wundert kaum und ist auch nicht von vordringlicher Bedeutung. Dass die RespondentInnen aber die für Eltern konzipierte site [www.gesunde-kinder.at](http://www.gesunde-kinder.at) und die tiefgehende Content-Seite [www.impfwissen.at](http://www.impfwissen.at) wenig kennen wird in zukünftigen Kommunikationsmaßnahmen deutliche Berücksichtigung finden.

Bewerten Sie die Medien bitte mit Schulnoten			
Mittelwerte	y	Mit Matura	Ohne Matura
Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind	0,5	1,59	1,38
MKP- und Impf-Infomails	1,5	1,93	1,68
Broschüre ´Nur impfen schützt´ von Prof. Dr. Diether Spork	2,5	2,10	1,86
Elternmagazin ´Gesund. Und Wie!´	3,5	2,16	1,93
www.impfwissen.at	4,5	2,55	2,46
www.gesunde-kinder.at	5,5	2,69	2,58
www.bacteriaworld.at	6,5	2,69	2,76

**Bewertung von Informationsmaßnahmen/Infomedien der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin (Schulnoten)**



Bis auf die Jugendlichenwebsite bewerten RespondentInnen mit höherer Schulbildung die Medien der WAVM in der Tendenz kritischer als Frauen mit niedrigerer Bildung – dieses Faktum ist sehr erfreulich, weil Themen wie Impfung und Infektion a priori eher komplex sind, weshalb es darum geht, sie gerade für jene, die weniger Schulbildung haben, gut verständlich aufzubereiten. Als Medium schneidet das „Scheckheft Gesundheit für Eltern und Kind“ deutlich am besten ab – knapp vor den Infobriefen, der Impfbroschüre von Prof. Spork und den Elternmagazinen „Gesund. Und Wie!“. Dass die wenig bekannten Websites im Vergleich ungünstig – wenn auch immer noch besser als „befriedigend“ – abschneiden wundert wenig.